

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Bestellung ins Haus monatlich 20 h mehr.
Mit Postverbindung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.

Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon-Nr. 24.)

Einschaltungen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen
Inseratenpreis: Für die 5mal gespaltene Zeile 12 h, bei
Wiederholung bedeutender Nachlaß — Schluss für Ein-
schaltungen Dienstag, Donnerstag und Samstag mittags
Die Einzelnnummer kostet 10 h.

Nr. 8

Samstag, 17. Jänner 1903

42. Jahrgang.

Chamberlain am Biene.

Als die erste Nachricht kam, daß Herr Chamberlain, den die Unbeter des Erfolges den größten englischen Kolonialminister nennen, in eigener Person ausziehen werde, um zu schauen, welche Früchte seine Taten trugen, da ging ein lauter Jubel durch ganz England, und auch auf dem Festlande war ein großes Freuen unter allen jenen, die ihr Geld in den Aktien der De Beers-Kompanie angelegt haben, oder faule Papiere besitzen. War doch der große „boom“, auf den man so freudig gehofft hatte, noch immer nicht gekommen, die schönen Tage, die dem Jamesonritt folgten, als die Rhodes, Beit und Genossen hunderte von Millionen gewannen, wollten nicht wiederkehren, das Geschäft lag darnieder. Denn das Mittel, das die Spekulation gewählt hatte, um wieder einmal den Goldstrom in die eigenen Taschen zu lenken, war doch vielleicht etwas ungeschickt gewesen: Man hatte an einen angenehmen Spaziergang von Johannesburg nach Pretoria gedacht und mußte es erleben, daß ein kleines Volk, unsfähig, das ganze Glück der englischen Oberherrschaft zu begreifen, durch Jahr und Tag widerstand, bis das Land zu einer Wüste geworden war. Hätte man das geahnt, so hätte man wirklich sich gehütet, das Stimmrecht zum Kriegsvorwande zu nehmen. Denn das Geschäft geht doch schließlich über das Vergnügen.

Nun ist Herr Chamberlain nach Südafrika gegangen, um das Geschäft wieder in Schwung zu bringen, um sich und seinen Komplizen die Taschen zu füllen. Trotz aller Lücken in den Berichten läßt sich doch mit voller Klarheit erkennen, daß die Burenführer mit äußerster Korrektheit an den Formen der Loyalität festhalten, daß sie sich bemühen, jeden Grund zur Anklage und zur Wiedervergeltung auszuschließen, um Zeit und Ruhe zum Wiederaufbau ihres wirtschaftlichen Daseins zu finden. Aufrecht und stolz bekennen sie sich als Be-

siegte und indem sie ihr hartes Schicksal mit Würde tragen, sichern sie sich auch für die Zukunft den Anspruch auf die Achtung in der Welt. Sie ergehen sich weder in leeren Drohungen, noch winseln sie um ihr Recht. Darum liegt es wie eine eisige Atmosphäre leimenden Hasses und künftiger Vergeltung auch über der Sitzung, in der Herr Chamberlain sein letztes Wort der schroffen Ablehnung auf alle Wünsche sprach, die im Herzen des Burenvolkes schlummern.

Im Saale des Volksraads zu Pretoria, dort, wo einst Krüger in erschütternden Worten zu Gott um Schutz und Sieg gefleht hatte, war man jetzt versammelt. Das Bild des greisen Präsidenten war entfernt worden, nichts durfte mehr daran erinnern, daß hier einst die Führer eines freien Volkes wohnten. Sie alle aber waren anwesend, deren Namen die Geschichte in ihr Heldenbuch eintrug. Neben Botha und Delarey hatten Cronje, Herzog und Smuts ihren Platz. Nur für die National Scouts, die Verräter, die gegen ihr eigenes Volk die Waffen trugen, wollte sich kein Raum finden, wie denn kein Haß so tief gewurzelt ist, wie der, den der Tapfere gegen den feigen Halunken empfindet. Mit Chamberlain aber erschien Lord Milner, und kalter, dunkler Haß mag aus den Augen der Burenführer geleuchtet haben, als sie diesen gewissenlosen Mann erblickten, dem sie auch in Vereinigung den Handschlag weigerten, den vielleicht auch Chamberlain haßt, den er aber niemals von seinem Posten entfernen wird, weil er allzuviel weiß. „Aufstehen, Bürger“, rief Botha, als die Vertreter Königs Edwards im Saale erschienen. Und schwerfällig erhoben sich alle. Und noch einmal, zum letztenmale, stellten sie ihre Forderungen: Volle Amnestie vor allem für die Kaprebellen, erweiterten Gebrauch der heimatlichen Sprache im amtlichen Verkehr, größeren Einfluß der Ortsbehörden auf das Schulwesen, eine befriedigende Lösung der Eingeborenenfrage, die England so zu

gestalten sucht, daß für alle Seiten ein Stachel der tiefsten Erbitterung im Burenvolke zurückbleibt, die Frage der Kriegsschuld, die nach dem Wunsche der Besiegten erst dann zur Lösung gestellt werden soll, wenn die Selbstregierung, die das Friedensinstrument vorsieht, zur Tat geworden ist, die Erlaubnis zur Heimkehr für den greisen Krüger, für Bessels, Wolmarans und Fischer, und die Rückgabe der an Natal überwiesenen Distrikte an Transvaal — das ist es, was das Burenvolk wünscht. Wie aber lautete die Antwort, die Herr Chamberlain gab? Unter eisigem Schweigen der Versammelten erhob er sich, um zu erklären: Ich bewillige nichts, absolut nichts. Was Kitchener mit seinem Worte als Offizier, was Milner in Pretoria und Vereeniging vertrieb, das kümmert ihn nicht; nur das geschriebene Wort hat Geltung. Nur eine Frage hat Chamberlain hier und immer wieder gestellt, und diese Frage ist charakteristisch für ihn: Wie Kriemhilde dem gefangenen Hagen Leben und Sicherheit verheiße, wenn er ihr sage, wo das rothe Nibelungengold ruhe, so heißtt auch Chamberlain immer wieder Auskunft, wo die mythischen Schätze blieben, die einst die Regierung von Transvaal, als Krüger die Heimat verließ, an sicherer Stelle verborgen haben soll. In Berlin hat Louis Botha öffentlich erklärt, daß er von diesen Millionen nichts wisse und an ihre Existenz nicht glaube, Dewet und Delarey haben das Gleiche versichert; aber Chamberlains Träume kosten an diesem Golde. Wie zuvor aber werden die Führer des Burenvolkes gezwungen sein, als Bettler für ihr Volk die Welt zu durchziehen.

Ein einziges Resultat hat Chamberlains Fahrt gehabt: Man wird nunmehr dem ausgesogenen Lande Krügers und Steijns einen Teil der Kriegskosten, sechshundert Millionen Mark, aufzlegen. Aus den Trümmerhaufen der Farmen und aus den zerstampften Feldern wird man sie nicht herausgraben können — so werden die Johannesburger

Marburger Kreuz- und Quergänge.

Aus den Streifzugs-Erinnerungen eines fremden Beobachters.

So überwand ich denn heuer die Antipathie und versuchte es mit einem längeren Aufenthalt jenseits der Sprachgrenze, um das gemischte Leben und Treiben einer gemischten Bevölkerung auf mich wirken zu lassen. Jetzt nach Beendigung dieses fast erzwungenen Studiums begreife ich nicht, warum ich mir denn Zwang anlegen mußte, um diesen Entschluß zu realisieren; so ergeht es einem allemal, wenn man dem Eindruck der Oberflächlichkeit, der Flüchtigkeit Raum gibt; er täuscht jedesmal und leitet gänzlich in die Irre. Als ich vor Jahren das erste Mal in der Stadt weilte und sie mir flüchtig beschrieb, da nahm ich den denkbar ungünstigsten Eindruck mit und übertrug denselben auf das ganze Hinterland und Nachgebiet. Es ist nun freilich nicht zu leugnen, daß dem deutschen Wanderer — das Wort ist hier wörtlich zu nehmen und gilt durchaus nicht für den Vergnügungsreisenden, der mit seinem Rundreiseschein fahrplanmäßig das vorgeschriebene Eisenbahnnetz absolviert, um sich dann in seiner Tischgesellschaft eben auch mit der vorgeschriebenen Tour ausweisen zu können — etwas bekommene und unwirtlich zu Mute wird, sobald er der Muttersprache Zauberlang zurückläßt und fremdsprachigen Boden betritt. Etwas wie ein stilles Heimweh stellt sich ein, eine leise, aber stets lebendige Sehnsucht nach dem Troulichen deutscher Heimatlichkeit meldet sich an, ein Gefühl der Verlassenheit, der Ausgeschlossenheit wird merkbar, das sich wie

Verbannung, wie ein Irregehen, wie ein Wandeln in der Wüste äußert, — eine Mangelempfindung, die schließlich jede Wahrnehmung trübsinnig, wehmüdig umschleiert. Darum habe ich auch nie ein so rechtes Verlangen nach der wilden Fremde gehabt und darum mußte ich mich eben auch zwingen, ins steirische Unterland zu gehen.

Jetzt ist es vollendet und die Abneigung überwunden. Das Ergebnis ist eine vollständige Anerkennung, ja Umkehrung der früher aus oberflächlichen Eindrücken gefassten Meinung. Da muß ich gleich sagen, daß Marburg und seine Umgebung den ersten Preis in jeder Beziehung unter allen untersteirischen Städten davontrug; ja die rührige, freundliche Stadt an des Draufstromes grüner Gleisfahrt ist mir geradezu lieb geworden, seit ich mir ihre systematische Entdeckung angelegen sein ließ; und das nicht etwa seines schönen, wehrhaften Namens wegen, oder wegen seines vortrefflichen Bismarcktropfens, der zu menschenwürdigem Preis in allen Tönnungen zu genießen und so unausprechliches Lobsal der trinkfesten Schwelgerseele gewährt, auch nicht der hübschen, flinken, lach- und redseligen Draukinder wegen, welche so kokett und verspielerisch durch die Herrengasse huschen und von denen mehr als eine so magnetisch sein dürfte, einen als Chemann seßhaft zu machen, oder was noch vorteilhafter wäre, als gut dotierter Schwiegersohn der Erbe eines lehenlosen „Wingerts“ zu werden und so sich ein rechtstüchtiges Privileg auf die Besitzung des Bürgersteiges zu erwerben — sondern die Stadt als solche mit ihrem Gepräge und mit ihrem eingentümlichen Milieu, wie die Realisten der

Anschaulichkeit sagen, das man freilich erst nach längerem Forschen entdeckt und anheimelnd findet.

Es ruht nämlich das Charakteristische in einer vorzüglich glücklichen Mischung von Ländlichem in Städtischem, so daß man bald diesseits zur Natur, bald jenseits zur Kultur abschweifen kann, je nach Stimmung, je nach Bedürfnis.

Die Stadt trägt das äußerlich schon zur Schau. Man braucht bloß vom Bohnhofspioze aus sich von der Menge von der Hauptstraße in und durch die Stadt drängen lassen, um sofort die beiden Elemente, die die Form geben, zu erkennen. Zunächst einen ehrgeizigen, aufstrebenden, aber auch aufdringlichen Ringstraßentypus, breit ausholende Patrizierhäuser mit den quadernen Weinkellern, gediegene Wohlhabenheit ebenso verratend wie die robuste Körpersfülle der Bürger vom Grund, dazwischen wie eine Modedame nach Blaitling eingestreut manch modernes Kurosum im neuen und neuesten Stil; davor die junge Baumavenue, die späterhin zweizeilig wird und die die gähnende Strazenleere so ansprechend belebt und die Einförmigkeit der obligationenfreien Fronten malerisch aufspaltet; dazu die so vornehm tönenben Namen, wie Hotel Meran, Café Tegethoff, Hotel Wien, Café Central, so daß man fast von der Esplanade eines Kurortes träumen könnte.

Doch davor schützt die andere Welt, welche immer noch ihr zähes Leben hat und die sich auch da in Vertretern festgesetzt hat, gebieterisch in die Erinnerung bringt, um den Hochmut, der sich so gern auf Markt und Straßen spreizt, nicht schrankenlos gedeihen zu lassen. Die alte Zeit behauptet

Magnaten tief hineingreifen müssen in die Taschen, um den Dank für das Geschehene darzubringen. Herr Chamberlain ist ja auch dankbar. Hat seine Reise den ersehnten „boom“ im Gefolge, so bedeuten jene 600 Millionen nichts, so werden sie sünftiglich aus den Taschen der Narren gezogen, die auf dem Festlande sich von Agenten und von Prospekten betören lassen, daß sie ihre Ersparnisse dem Moloch der Spekulation darbringen. Ob aber Chamberlain glaubt, auf den Wegen, die er eingeschlagen hat, das Ziel zu erreichen, welches jeder Sieger sich vorstrecken muß? Ob er meint, daß die Veröhnung kommen werde, wenn die Gewalt das Wort führt? Ob er auch nur überzeugt ist, daß seine Schul- und Ansiedlungspolitik dazu führen wird, daß das Burenhum seine Nationalität aufgibt und mit vollen Segeln in dem englischen Hafen Zuflucht nehmen wird? Es liegt eine Atmosphäre von kaltem Haß und tiefer Erbitterung über dem, was jetzt in Südafrika geschieht. Und die Früchte werden reifen, und wenn die Zeit der Ernte da ist, dann wird es sich zeigen, daß das letzte Schicksalswort noch immer nicht gesprochen ist. An dem Felsen Südafrika wird trotz allem und allem Englands Herrschaft zerschellen.

Aus dem Abgeordnetenhaus.

„Der reine Narrenturm“ wurde vorgestern das Parlament vom Abg. Stein genannt u. zw. mit Recht. Denn eine handvoll Tschechen treibt mit dem Abgeordnetenhaus Schindluder. Vorgestern um 11 Uhr vormittags trat das Abgeordnetenhaus wieder zusammen und tagte von 11 Uhr vormittags bis den ganzen Tag und die ganze Nacht — 1/7 Uhr früh! Um 10 Uhr vormittags — also nach einer kaum vierstündigen Pause nahm das Haus seine „Arbeit“ wieder auf wieder dauerte es den ganzen Tag und vermutlich die ganze Nacht bis heute früh — denn gegenwärtig wissen wir bloß, daß um 12 Uhr Mitternacht die Sitzung immer noch währte. Bisher mußten also die Abgeordneten zwei Tage und zwei Nächte fast ununterbrochen im Abgeordnetenhaus weilen — eine Aufgabe, die auch in physischer Beziehung geradezu unerträgliche Anstrengungen des Körpers mit sich bringt. Und wozu und warum dies alles? Weil es einer handvoll „slavischer Brüder“, den Tschechischradikalen eben beliebt, das Haus sachlich nicht arbeiten zu lassen, damit weder der Staatsvoranschlag durchberaten noch eine sonstige wirtschaftliche Angelegenheit erledigt werde. Zu diesem Zwecke haben sie eine lange Reihe von lächerlichen Dringlichkeitsanträgen eingebracht und über jeden einzelnen sprechen Klofatsch und Fresl stundenlang — tschechisch, so daß sie weder vom Präsidium, noch von den Abgeordneten verstanden werden können. Dann ergreifen sie wieder das Wort zu „tatsächlichen Berichtigungen“ etc., um unter dem Schutze dieses

Nichtverstandens stundenlang über alles mögliche, nur nicht zur Berichtigung sprechen zu können. Läusbüchisch nannten die aldeutschen Abgeordneten dieses Vorgehen und oft erhob sich von den Bänken der Aldeutschen Vereinigung ein Sturm der Entrüstung gegen diese tschechischen Parlamentszerstörer, welche in der verbrecherischsten Weise das Interesse der Gesamtbevölkerung mit Füßen treten. Unterstützt wurde dieses hässliche Verhalten noch durch das Vorgehen des tschechischen Vizepräsidenten Bazeck, welcher zeitweise das Präsidium führte, „seine“ Leute wohl verstand, aber trotz der klaren Geschäftsordnung den Obstruktionisten nicht das Wort entzog, wenn sie z. B. statt zu einer angeblichen „tatsächlichen“ Berichtigung zu sprechen, des Spazesshalber tschechisch — Vaterunser herabsagten, um die Zeit totzuschlagen, wissend, daß sie von den deutschen Abgeordneten nicht verstanden werden. Stürmisch protestierten die Aldeutschen gegen solche Vorgänge, durch welche der steuerzahrenden Bevölkerung das Geld aus den Taschen geklopfen wird. Aber erst, als ihn die Aldeutschen stürmisch an seine Pflicht gemahnten. Kaiser, der vom Tschechischen natürlich auch kein Wort versteht, ließ die Klofatsch und Fresl fünf Minuten sprechen; dann ermahnte er sie zur Sache zu sprechen. Nach zwei Minuten ermahnte er sie noch einmal und wenn sie zehn Minuten gesprochen hatten, entzog er ihnen das Wort. Die Tschechen wüteten, weil ihre Taktik, unter dem Schutze des unverständlichen Tschechischen stundenlang über alle möglichen Gegenstände zu sprechen, endlich einmal kläglich Schiffbruch erlitten hatte. Aber sie schleppen bis zur Stunde einen Dringlichkeitsantrag nach dem anderen heran, um das Haus an der Arbeit zu hindern und man kann darauf gespannt sein, wann diese frivole Obstruktion durch die aushaarenden arbeitswilligen Parteien gebrochen sein wird. So schauen diese tschechischen „Staatslügen“, diese Vernaderer der Deutschen, in der Nähe besehen aus!

Politische Umschau.

Inland.

R. v. Hohenblum

hielt kürzlich in Marburg bei der Hauptversammlung des landwirtschaftlichen Vereines für Rothwein und Umgebung einen agrarischen Vortrag, den wir in zwei Abteilungen bereits veröffentlichten. Was derselbe über die Gemeinsamkeit der Interessen der Landwirtschaft aller Volksstämme in Österreich sagte, ist an sich unzweifelhaft richtig und läßlich und wir können es nur bedauern, daß den Ausführungen des R. v. Hohenblum nicht recht viele slowenische Bauern beiwohnten. Denn R. v. Hohenblum sprach gegen die nationale Befehlung, solange die hauptsächlichsten wirtschaftlichen Fragen nicht gelöst sind. Nun ist

manch Großmutterhaus, manch Schindeldach dazwischen, über dessen Schornstein man schon hinwegsieht, wenn man sich nur etwas auf die Zehen hebt — einfach, prunklos, wie sie eben draußen stehen, wo nur eine Kirchenglocke läutet. Aber sie sitzen fest im alten Heimatgrunde und ihre Bescheidenheit scheint doch laut zu sprechen: „Meine Liebe Gingewanderte! Lassen wir's nur darauf ankommen, wer's länger aushält in den Draunebeln und Weinbüschen. Vielleicht lache ich mir trotz meiner neunzig noch eines vor, wenn dein dünnes Bier- und Sommergewändlein zerschlissen von den dünnen Backsteinköpfen fällt wie die Schminke in den Waschkästen der Operndiva.“ Und bald gewinnt das Praktisch-Feste die Oberhand, je mehr es gegen das arbeitende Herz der Stadt geht, wo es sich ausschließlich behauptet, dort wird gewerkt und gearbeitet, gehämmert, geteilt und gemessen, eine Thür reiht sich an die andere, überall regen sich Hände, überall klingt der Ton der Arbeit und Handel und Wandel atmet so hörbar, daß man den regelmäßigen, normalen Pulsschlag des gesunden Kulturorganismus spürt, da ist das Werktagskleid obligat und drum duldet hier Alt-Marburg keine moderne Bier, sondern schließt fest die alte Zeile, ein Haus das andere stützend und vor Zusammenbruch schützend, der unzweifelhaft fremde, secessionistisch-flatterhafte Einquartierung brächte. Diese gute, biedere Art der Väter triumphiert auch weiter; am Hauptplatz, in der Kärntnerstraße, in der winklig-holperigen Draugasse, in der Bistrienghofgasse und den anderen östlichen Eng- und Dunkelgassen, wo freilich auch schon die dorfmögige Auseinanderflucht der Häuser

merkbar wird mit den Gartenzäunen und Bretterplanken dazwischen. Im allgemeinen ist die Signatur dieselbe wie anno dazumal, wo der Stadtchronist schrieb: Von den Plätzen sind der Hauptplatz der größte, der Burgplatz der unruhigste, der Kirchplatz der stillste. Von den Gassen: die Kärntnergasse die breitesten und freundlichste, die Herrengasse die längste und lebhafteste, die Rebengasse die lichteste, die Burggasse die geradeste und die Lederergasse die schmußigste.“

Doch die Draubrücke! Kunzlig, bucklig, löscherig und wieder geflickt wie ein zwar dauerhaftes, aber abgetragenes Bauernwams, leitet sie trotz des sichtbaren Matronenalters auf ihrem Holzsteige gefahrlos aufs rechte Ufer hinüber, die Stadt mit der Vorstadt verbindend. Und sie hat viel auszuhalten! Über ihren schwieligen Rücken geht der schwere Wagenpark der Zwiebelbauern aus der Pettau Ebene, dieser Rundbucht der alten panonischen See, geht Infanterie und Kavallerie, gehen die Arbeiterbataillone der Südbahnwerkstätten, wenn sie nicht der obere Draustieg in die äußere Kärntnerstraße leitet. Wundert mich daher nur, daß ich nichts von einem Gemeinderatskato gehört, der in der Ratsstube immer wieder den Antrag stellt: Dieses wacklige Schandmal, dieses hölzerne Ungeheuer muß hinweg! Hinein ins Narritätenmuseum!

Freilich aus der Bismarckstraße oder Bürgerstraße, überhaupt aus dem Stadtparkviertel, wo die neue Zeit sich spreizt und brüsst, darf man nicht zur Draubrücke kommen; da ist der Gegensatz zu unvermittelbar, da fehlt daß Bindeglied eines hinüberschreitenden Menschenalters. Aber mit ihrer Um-

es aber allbekannt, daß ein solcher Appell hinsichtlich unserer deutschen Bauern verfehlt ist, denn die sind in ihrer überwiegenden Mehrzahl ohnehin nicht mit einer allzugroßen nationalen Energie versehen. Die nationale Heze geht nur von der windischen Klerisei aus und bemächtigt sich der windischen Bauern, die durch die verschiedenen windischen Hexgeißlichen einfach hypnotisiert werden. Diesen galt wohl der Appell des Ritter v. Hohenblum, denn diese kümmern sich das ganze Jahr nicht um eine entsprechende Vertretung ihrer wirtschaftlichen Interessen, sondern stehen zum großen Teile unter der Herrschaft der windischen Presse und jener Klerisei, welche bloß im Bernadern deutscher Richter und Beamten ihre Lebensaufgabe erblickt, für die wirtschaftlichen Interessen des Volkes aber kein Wort und keine Zeile übrig haben. Mit Recht kann ein solcher Appell eben nur an diese Verhetzen gerichtet werden, denn unsere deutschen Bauern, welche sich immer mehr und mehr in wirtschaftlichen Vereinigungen finden, von denen eine der hervorragendsten der Rothweiner Verein ist, haben, wie gesagt, keinen Überschuss an nationaler Energie, welcher sie gegenüber der windischen Umklammerung im reichen Maße bedürfen.

Ausland.

Das russische Budget für 1903.

Am Dienstag, den 13. d. M., am russischen Neujahrstage, gelangte, wie üblich, das russische Budget zur Veröffentlichung. Eingestellt sind: Staatsentnahmen: ordentliche 1897,032,678 Rubel, außerordentliche 2,500,000 Rubel, aus dem Barbestande der Reichsrente 172,134,794 Rubel, zusammen 2071,667,472 Rubel. Staatsausgaben: ordentliche 1880,405,229 Rubel, außerordentliche 191,262,243 Rubel, zusammen 2071,667,472 Rubel. Im Vergleich mit dem Staatsvoranschlag für das Jahr 1902 werden an ordentlichen Einnahmen 96,248,196 Rubel mehr erwartet, während die ordentlichen Ausgaben um 104,491,748 Rubel höher angesetzt worden sind. Der Gesamtetat macht diesmal zur Balanzierung eine Heranziehung des freien Barbestandes der Reichsrente von 172,134,794 Rubel erforderlich, während für 1902 zur Balanzierung des Staats ein Betrag von 143,987,494 Rubel erforderlich war.

Ein neuer Großvezier.

Schon seit einiger Zeit war es in Konstantinopel bekannt, daß der gegenwärtige Großvezier sich „amtsmüde“ fühle. Jetzt wird gemeldet: Ferid Pasha, der Vorsitzende der bei der Pforte eingesetzten Kommission für die europäischen Vilajets, ist zum Großvezier ernannt worden. Ob freiwillig oder unfreiwillig sein Vorgänger sein Amt niedergelegt hat, darüber wird freilich nichts berichtet.

gebung harmoniert sie sonst ganz vortrefflich: das alte Bürger- und Gewerbehaus hüben, die beginnende Landwirtschaft drüben; denn an dem Dorfcharakter der Magdalenen-Vorstadt ändern weder Kasernen, Spitäler, Gefangenenhäuser, noch die Fabrikshallen mit den Arbeiterkolonien etwas.

Hier auf dem hohen Steilufer ist aber der geeignete Punkt, wo der Geograph sich über die Lage orientiert und die Ursachen erkennt, warum gerade hier das zweitgrößte Gemeinwesen des Landes sich entwickelte und noch weiter entwickelt. Auch der Naturfreund hat es hier leicht, die Vorteile zu sichten und zu sammeln, die der freundlichen Doppeluferstadt eigen. Der wasserreiche Strom mit dem tiefen Bett, dem seltsam grünen Bergwasser, die fruchtbare Thalweite, die Weinberge und Laubwaldszenerien der windischen Bügel im Norden, der abschüssende Granitmassenstock des Bachers im Süden, die dunklen Wälder des Poßtrucks im Westen, die breite, weite, offene Ebene im Osten mit den eingesprengten Alluvialsöhrenwäldern, die an pommer'sche Düsterheit ebenso gemahnen wie die Laubwaldpartien und die steinernen Land- und Herrenhäuser der windischen Bügel an englische Landschaften, die Kreuzung der alten Handelswege von Ungarn nach Tirol, vom Reichsnorden nach der blauen Adria forderte zur Stadtgründung gezielterisch auf.

(Schluß folgt.)

Tagesneuigkeiten.

(Eine vielfarbige Frau.) Bei Barnum bekommen wir oft überraschende Phänomene zu sehen. In Amerika aber soll ein noch größeres Wunder leben: ein junges Mädchen, dessen Haut in den verschiedensten Farben schillert. Sie ist Mulattin, aber ihre dunkle Hautfarbe geht an einzelnen Stellen des Körpers bis ins zarteste Weiß über. Es ist ein seltsames und ein reizendes Farbenspiel, denn der Übergang vom tiefen Braun bis zum zartesten Weiß und Rosa geht langsam und stufenweise vor sich. Ein amerikanischer Reporter weiß noch Merkwürdigeres über die blonde Dame zu berichten. Er behauptet, daß ihr linker Fuß dunkelbraun, der rechte aber weiß wie Schnee sei, auch wären ihre Pupillen weiß und ihre Gesichtszüge zeigten die zarte Farbentönung der Kamelie. Sie ist von mehreren Aerzten untersucht worden, ohne daß das Wunder hätte erklärt werden können.

(Die schönsten Titel) aller regierenden Monarchen führt der von seinen Untertanen als Gottheit verehrte Herrscher von Birma. Er nennt sich: "König der Könige, dem alle anderen zu gehorchen haben, der Urheber des Lebens der Tiere, der Ordner der Jahreszeiten, der Herr der Ebbe und Flut der See, der Bruder der Sonne und — damit auch ein heiterer Zusatz nicht fehle — König der 24 Sonnenschirme."

(Ein Opfer des großen Loses.) Aus Genua wird berichtet: Ein Toskaner, namens Baronki, hatte ein Zehntellos der spanischen Weihnachtslotterie genommen, das herauskam und dem glücklichen Gewinner etwa 220.000 Lire brachte. Raum war ihm das Geld ausgezahlt, als er vor Freude verrückt wurde. Er stürzte in eine Kirche und sang an zu schreien und die Andächtigen zu bedrohen, schließlich schoß er sogar mit dem Revolver auf sie. In der Kirche entstand eine Panik, aber es gelang einigen beherzten Männern, sich des Tobsüchtigen zu bemächtigen und ihn dem Irrenhaus zu überliefern.

(Baron Henri de Rothschild) wurde vom Pariser Polizeigericht wegen wiederholter Übertretung der Automobilgesetze (er war mit seinem Auto zu schnell gefahren) zu drei Tagen Gefängnis und 20 Frs. Buße verurteilt.

Gegen-Berichte.

Unterpulsau, 15. Jänner. (Die freiwillige Feuerwehr) hielt unter dem Vorsitz des Hauptmannes Herrn Engelbert Sicherl am 11. d. ihre diesjährige Generalversammlung ab. Nach Begrüßung der Mitglieder und der erschienenen Gäste, worunter sich auch der Gemeindesieger Herr Stephan Rudolf befand, legte der Vorsitzende den Tätigkeitsbericht über das vergangene Jahr vor. Daraus war unter anderem folgendes zu entnehmen: Die Einnahmen beliefen sich auf 650.82 R., die Ausgaben auf 455.42 R., so daß ein Saldo von 195.40 R. verblieb. Der Verein besteht aus 28 ausübenden und 43 unterstützenden Mitgliedern. Weiter verwies der Vorsitzende in seinem Berichte auf das Wirken des Vereines und gedachte hiebei der wackeren Unterstützung, welche dem Vereine von einzelnen Körperschaften und Privaten zuteil wurde. Nach Verlesung des Tätigkeitsberichtes, welcher einstimmig angenommen wurde, fanden die Neuwahlen statt, welche folgendes Ergebnis hatten: Hauptmann Herr Engelbert Sicherl; Hauptmann-Stellvertreter Josef Butschik. Die beiden Funktionäre wurden wieder gewählt, ein Beweis ihrer unermüdlichen Tätigkeit im Vereine; als Schriftführer Herr E. Tribnik, dessen Stellvertreter Herr Karl Jakobi, k. k. Postmeister in Pragerhof, als Kassier Herr Anton Sicherl. Vor Schluß der Versammlung drückte Herr Tribnik dem Wehrhauptmann für seine umsichtige Leitung und Förderung der Feuerwehr mit einem dreifachen "Gut Heil" den Dank aus. Abends fand im Gasthause der Frau A. Stampf eine gesellige Zusammenkunft der Mitglieder und Gäste statt, wobei Musik- und Gesangsvorträge abwechselten.

St. Lorenzen ob Marburg, 12. Jänner. (Viederabend.) Der von der hiesigen Sängerrunde am 5. Jänner d. J. in Herrn Ratteys Saale veranstaltete Viederabend bildete in seiner Art eine Neuheit und zugleich einen Glanzpunkt aller bisher veranstalteten Unterhaltungen. Die reichhaltige Tagesordnung, welche bei sehr zahlreicher Beteiligung

der Heimischen, sowie der liebworten Festgäste aus Marburg, Maria-Rast, Reisnig-Fresen, Buchen, Unterdraburg, Klagenfurt und Villach ihre Entwicklung fand, bestand aus Musikvorträgen: Klavier-Pièce: Potpourri aus "Troubadour" von Verdi und Klavier-Pièce: Potpourri aus "Karneval in Rom" von Joh. Strauß, vorgetragen vom Herrn Urban, den für das exakte Spiel reicher Beifall lohnte. "Die Kaiserparade". Militärisches Tonbild bild, ausgeführt durch die Herren: Schatz am Klavier; Kupka, Violine, und Urban, Flöte, welche für die gelungene Aufführung lobende Anerkennung ernteten. Chöre: "Das liebe Steirerland", "Hüttelein" von Fr. Gröbke, "Waldabend-schein" von J. E. Schmidler, "Stilles Sehnen", mit Tenorsolo von Fr. Burger, "Abschied" von Otto Geyer, "Mein Paradies" von Franz Abl, "Kärntner Lieder", "Ständchen" von Philipp Ort. Der gute Vortrag sämtlicher gewählten Chöre brachte den Sängern, von denen sich die Herren A. Jäger als Tenor und A. Grubelning als Bariton besonders hervortaten, reichlichen Beifall und gab Zeugnis von dem Fleiße und der Unermüdlichkeit des Chormeisters Herrn Josef Schatz. Ernst, heitere und humoristische Vorträge: "Die Uhr", Lied mit Klavierbegleitung. Gesungen vom Herrn J. Kupka, welcher sich der gestellten Aufgabe in vorzüglicher Weise entledigte. "Die Wunderkinder", Kostümduett von Joh. Sioth, gesungen von den Herren A. Friedrich und M. Mader, welche durch ihre Erscheinung und den gelungenen Vortrag bei den Zuhörern förmliche Lachsalven hervorriefen. "Der Karitätsammler", vorgetragen vom Herrn Franz Kupka; dessen wahrhaft humoristische Vortragsweise die Anwesenden förmlich elektrisierte und vollends für sich gewann. "Die Sonntagsjäger", heiteres Terzett mit Klavierbegleitung. Ausgeführt von den Herren A. Jäger 1. Jäger, A. Grubelning 2. Jäger, Fr. Kupka Jude (Wildbrethändler). Diese Vortragsnummer wurde mit brausendem Beifall aufgenommen und fand deren exakte Ausführung allseitige Anerkennung. Die Vortragsordnung war mit großer Sorgfalt derart zusammengestellt, daß sie durchwegs eine angenehme Abwechslung bot und jeden Besucher vollends befriedigte. Ein flottes Tanzkränzchen schloß den vorzüglich gelungenen und allgemein befriedigten Viederabend, welcher dank der Opferfreudigkeit der geehrten P. L. Teilnehmer den Veranstaltern ein ansehnliches Reinertragnis zur Anschaffung von Niederwerken brachte.

Pickerndorf, 15. Jänner. (Feuerwehrkränzchen.) Das diesjährige Kränzchen der freiwilligen Feuerwehr in Pickerndorf, welches am 4. Jänner d. J. in sämtlichen Räumen der Gastrirtschaft des Herrn Dr. Othmar Neiser abgehalten wurde, hatte sich eines außergewöhnlich starken Besuches zu erfreuen, kein Wunder, wenn schon vor 9 Uhr abends sämtliche Sitze besetzt waren. Liebvolle Feuerwehrkameraden von Marburg, Rothwein und Maria Rast waren zahlreich erschienen, um zum Gelingen des Festes ihr Scherlein beizutragen. Bis zum frühen Morgen, der Hahnentruß war schon längst verstummt, wurde flott weiter getanzt. Mit dem Griffe "Gut Heil!" Auf baldiges frohes Wiedersehen!" verabschiedeten sich die Festgäste. Über das Gehörte und Gebotene waren alle voll des Lobes. An dieser Stelle sei von den Veranstaltern dem Bäckermeister Herrn Heinrich Mulek in Brunndorf für die prachtvollen Beste, wie auch nicht minder allen verehrten Festteilnehmern der tiefsinnige Dank zum Ausdruck gebracht. Gut Heil! Auf fröhliches Wiedersehen im nächsten Jahre.

Marburger Nachrichten.

(Bürgerrecht-Verleihungen.) In der Sitzung des Gemeinderates vom 17. Dezember v. J. wurde dem Hausbesitzer und Stadtrate Herrn Anton Kräcker und in der Sitzung vom 14. d. d. den Herren Edmund Schmidt, Direktor der landw. Versuchsstation, Drahtmatrosenfabrikanten Servat Makotter und dem Hausbesitzer und Kaufmann Franz Frangesch das Bürgerrecht der Stadt Marburg verliehen. Die Herren Josef Wurzer, Selchermeister und Hausbesitzer und Max Machert, Glosermeister und Hausbesitzer, welchen das Bürgerrecht am 17. September und 5. November 1902 verliehen wurde, leisten am Sonntag, den 18. d. die bürgerliche Angelobung in die Hände des Herrn Bürgermeisters.

(Eine seltene militärische Feier in Marburg.) Zufolge Reichskriegsministerial-Ge-

lisses vom 28. Dezember 1902 wurde dem Büchsenmacher 1. Klasse Wilhelm Ambros des Erbschafts-Bataillons-Cadres in Marburg die "Ehrenmedaille für 40jährige treue Dienste" verliehen. Dieses Ehrenzeichen wird dem Beteilten vor dem in Parade am Kasernhofe ausgerückten Bataillon morgen Sonntag, am 18. Jänner 1. J., um 9 Uhr 30 Min. früh unter vorangehender Ansprache des Bataillons-Kommandanten Oberstleutnant Hubacek an die Brust gehetet werden.

(Evangelische Gemeinde.) Sonntag, den 18. Jänner wird Herr Vikar Mahnert den Gottesdienst halten und das neu gewählte Presbyterium angeloben.

(Der Marburger Schützenverein) wird am Freitag, den 23. d., abends halb 8 Uhr, im Casino seine Vollversammlung abhalten und werden die Einladungen mit der Tagesordnung den Herren Schützenbrüdern rechtzeitig zukommen.

(Die Südmark-Ortsgruppe Jährling) hält am Sonntag, den 25. d., nachmittags 2 Uhr, im Flucher'schen Gasthause in Pößnitz ihre Hauptversammlung mit folgender Tagesordnung ab: 1. Geschäftsbericht, 2. Wahlen und 3. Anträge. Um zahlreiches Erscheinen wird ersucht.

(Deutschösterlicher Turnverein "Jahn.") Der dem Turnerbunde angehörige Turnverein "Jahn" in Marburg hält am Samstag, den 24. d. in Hummels Gasthaus (Franz-Josefstraße) seine Hauptversammlung ab. Tagesordnung: Bericht der Watschastr.; Neuwahlen in den Turnrat; Wahl der Vereinsvertreter für den Gautag; Allfälliges.

(Im Welt-Panorama) Tegethoffstraße 21, sind von morgen an Bilder von der Pariser Weltausstellung 1900 ausgestellt, welche sehr viel Interessantes zeigen und uns Gelegenheit bieten, all die Schenkswürdigkeiten zu schauen, die sich dort den Augen boten. Ein Besuch dieses Panorama ist daher sehr empfehlenswert und kostet nur 20 kr., für Militär und Kinder 10 kr.

(Pfarrer Juri Bmavc gestorben.) Man schreibt uns aus Mahrenberg: Aus Graz traf am 14. Jänner die Drahtnachricht in Mahrenberg ein, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen habe, den Pfarrer Juri Bmavc aus Remshnigg von diesem voll von Kampf und Hass erfüllten Erdentwallen abzuberufen. Mit Juri Bmavc, der im Spital der Barmherzigen Brüder in Graz von seiner furchtbaren Krankheit, Leberkrebs, Heilung suchte, sank ein streitbarer, dabei persönlich keineswegs unsympathischer Gegner der Deutschen, der insbesondere im Bezirk Mahrenberg vor 20 Jahren der windischen Bewegung durch seinen Haß gegen das Deutschtum die erste Nahrung gab, ins Grab. Seine vielseitigen persönlichen und hohesfüllten, im "Slovenski Gospodar" und im Amtsblatte des Lavantthaler Bistums, der "Südsteirischen Presse", abgelagerten Aussäze trugen ihm wiederholt Preßklagen und seine sonstigen Anzeigen gegen deutsche Beamte, Lehrer usw. Ehrenbeleidigungsaklagen ein. Wurde er dabei mit einer Klage erfaßt, so war er sofort bereit, seinem Gegner selbst Abbitte zu leisten und Genugtuung zu geben. So z. B. ließ er vor mehr wie 20 Jahren in den gelesenen Blättern eine Ehrenerklärung einschalten, in welcher er es bedauerte, daß er in seinem blinden Haß gegen das Deutschtum sich hinreißen ließ, einen gewissen Martin Vesnić, Notariatsbeamten, zu beleidigen. Zu einem anderen Gerichtsfunktionär kam er persönlich Abbitte leisten, weil er ihn schriftlich bei seiner vorgesetzten Behörde denunzierte. Bmavc war auch der Gründer und der Obmann der Mahrenberger Bosojilnica und in der Strafsache gegen Arthur Klobuschar und Genossen mit verwickelt. Dieser Umstand dürfte wohl hauptsächlich die Ursache des so schnellen Todes des vor einigen Monaten noch kräftigen und starken Mannes gewesen sein. Bmavc, der, weil er fast alljährlich in Prozesse verwickelt war, sich keine Schäze sammeln konnte, hinterläßt nur ein Vermögen von circa 10.—12 000 R., welches er seiner Schwester, der er selbst 6—8000 R. schuldete, vermacht. Er, der im Leben keine Ruhe fand und aus Liebe zu seinem Volke ein so erbitterter Gegner der Deutschen war, möge dort, wo die Gegenseite schweigen, Ruhe und Frieden finden!

(Im Reiche der Sirenen,) also im Reiche des Schönen, des Bezaubernden: das ist der Titel, welchen der Marburger Turnverein für seine zusammengefaßten turnerischen Aufführungen gewählt hat. Dies allein läßt schon durchblicken, daß wir es nicht mit einer Durchschnittsunterhaltung zu tun

haben, sondern daß der Familienabend am 14. f. M. etwas außergewöhnlich Schönes sein wird. Machen wir einmal einen Blick in dieses „Reich der Sirenen“. Der Zuschauerraum (unterer Kasinoaal) ist während der Vorführung vollständig dunkel. Die Bühne, plötzlich mit hellem, zauberischem Lichte übergossen, zeigt uns zuerst ein Bild aus der Unterwelt, wo Teufel beim Feuer ihr Unwesen treiben. Da gerät ein Erdbewohner in diese Teufelsküche, wo er von den Teufeln ordentlich bearbeitet wird und schließlich durch die Esse verschwindet. Er kommt jedoch wieder zum Vorschein und wird von den Teufeln buchstäblich zerrissen, worauf das Bild im Dunkel verschwindet. Die Aufführung dieses ersten Bildes wird, wie alle folgenden, stumm und aus meistens turnerischen Übungen zusammengesetzt. Die Bühne erhellt sich wieder und wir sehen im Urwald unsere frühesten Ahnen beim Herstellen ihrer einfachen Geräte. Auch hier treibt der Teufel seinen Spuk. Die Szene verwandelt sich und von den anmutigsten Gestalten dargestellt, erscheinen vor unseren Augen eine stattliche Anzahl Griechinnen in den Trachten Altgriechenlands und führen einen Reigen aus, welcher reizender nicht sein kann. Sodann wird uns ein Bild entrollt, welches Herz und Sinn vollständig gefesselt hält. Ein heiliger Schauer durchrieselt den Körper, denn vor uns stehen in dichter Reihe unsere Vorfahren, unsere heldenhaften Germanen in kriegerischer Ausrüstung mit Schild und Schwert. Sie versetzen uns in die alte Zeit durch ihr Aussehen, ihre Tänze und ihren Kampf, und alles wird in musterhafter Aussführung dargestellt werden. Nach diesem erhabenen Gedanken, welchen dieses Bild birgt, folgt eine Pause, worauf sich die zweite Abteilung des Abends in würdiger Weise anschließt. Dieselbe beginnt mit einem englischen Reitertanz, welcher hauptsächlich den Sport in gelungener Weise veranschaulicht. Daran reihen sich prachtvolle Fünfergruppen, welche wieder dem Reigen der Frauen- und Mädchenabteilung Platz machen. Zum Schlusse erfreuen uns die Turner mit schwierigen und strammen Doppelübungen am Barren und endlich sei der sinnreichen Huldigung unseres allverehrten Turnvaters Jahn gedacht. Das ist nun in flüchtigen Umrissen das Innere des Reiches der Sirenen und diesem nach zu schließen, werden die Besucher einen äußerst genussreichen Abend verbringen. Nachdem sich nun das Reich der Sirenen unseren Blicken entzogen hat, treten wir in das Reich Terpsichorens, in welchem sich die Anwesenden nicht minder wohl fühlen werden, denn auch der Zauber der Musik gehört ins Reich der Sirenen. Somit wird dieser gewiß äußerst sehenswürdige Familienabend einen prächtigen Verlauf und würdigen Abschluß finden.

H.

(Der Marburger Turnverein) hält Sonnabend, den 24. Jänner d. J., 8½ Uhr abends, im Hotel Werhonia seine ordentliche Jahreshauptversammlung mit nachstehender Tagesordnung ab: Bericht des Sprechwartes und der Warthaften. Genehmigung der Anstellung des Herrn Max Halster als Turnlehrer. Festsetzung der Mitgliederbeiträge. Wahl des Turnrates. Beschlusssatzung wegen Änderung des Grundgesetzes. Allfällige Anträge. Im Falle die Versammlung nicht beschlußfähig ist, findet um 9 Uhr eine bei jeder Mitgliederzahl beschlußfähige Versammlung statt.

(Handelskränzchen.) Die Einladungen für dieses am 31. d. M. in den unteren Kasinoräumen stattfindende Kränzchen wurden bereits versendet: Familien, Damen und Herren, welche infolge Verfehlens keine erhielten, wollen ihre Adressen in der Buchhandlung C. Scheidbach hinterlegen oder Herrn A. Ferlinz, Zeugthoffstraße, mittelst Postkarte bekannt geben. Erfreulicherweise wird der Ausschuß von der selbständigen Kaufmannschaft unterstützt, was schon die Zusagen von Vortänzerinnen aus diesen Kreisen beweisen. Die Ausschmückung der Räume wurde der Kunstgärtner-Firma H. Weiler übertragen.

(Vom Theater.) Am Dienstag, den 30. d. M. hat, wie bereits erwähnt, Fr. Nesti Kühnau ihren Ehrenabend. Das von ihr gewählte Stück „Die eiserne Maske“, historisches Schauspiel von Fournier, deutsch von H. Schneider, behandelt in Bildern das traurige Schicksal des einen Zwillingssohnes Ludwigs XIV., welcher, nachdem man die Geburt des ersten Dauphins als berechtigten Thronerben bereits öffentlich verkündet hatte, wenige Minuten nachher das Licht der Welt erblickte. Da man nach der damaligen französischen Verfassung unmöglich zwei Thronerben gezeitigt

anerkennen konnte, und um späteren Meinungsverschiedenheiten zwischen beiden Söhnen bezüglich der Erbfolge vorzubeugen, mußte man das zweitgeborene Kind dem Staatswohle opfern und von dem französischen Hof entfernen. Wie der Königsohn erzogen, wie er gelebt, was er später alles erlitten und erduldet, um zum Schlus eines traurigen Todes zu sterben, das schildern uns die letzten vier Bilder. Bei der Besiebtheit, welcher sich Fr. Kühnau bereits im Vorjahr erfreute, dürfte wohl ein volles Haus zu erwarten sein, und wünschen wir, daß ihr Benefize nicht nur ehrenden, sondern auch klingenden Erfolg bringen möge.

(Von der verwaisten Pfarrer St. Magdalena.) Wie uns von verlässlicher Seite mitgeteilt wird, wurde für die seit dem Tode des beliebten Pfarrers Roschanz verwaiste Pfarrstelle St. Magdalena der fürstlich geschl. geistl. Rat S. Gaberz, bisher Pfarrer von Frauheim designiert.

(Welche Gemeindeen sich der Kaplan von Kötsch erlaubt.) Einigemale schon hatten wir Gelegenheit, von dem glühenden Hasse zu sprechen, den der Kaplan von Kötsch den Deutschen entgegenbringt. Seine von Hass gegen uns Deutsche erfüllte windische Seele fühlt sich nicht im Geringsten dadurch bedrückt, daß er seinem Berufe nach ein Priester ist, einer, dessen Aufgabe es sein soll, nach Kräften in die Fußstapfen des Lehrers der Liebe, Christi, zu treten. Solche und ähnliche Gewissenskrüppel drücken diesen Menschen nicht; er ist vor allem anderen windischnationaler Agitator und daß er dabei auch ein Geistlicher ist, kommt seiner Agitationslust nur zugute. Kürzlich erst mußten wir uns mit diesem Menschen befassen, weil er in seinem Hass gegen die Deutschen wieder einmal die Kanzel dazu missbrauchte, von ihr aus gegen die deutsche Schule in Roschwein zu agitieren. Die wackeren Roschweiner liegen diesem windischen Agitationkaplan überhaupt schon schwer im Magen, weil sie sich durchaus nicht slovenisieren lassen, sondern Gemeinde und Schule im treuen und innigen Zusammenhalten die deutsche Muttersprache und deutsches Volkstum gar treulich hüten und hegen. Und als am 6. d. unter großer Beteiligung der Marburger die Männer von Roschwein die Südmark-Ortsgruppe Roschwein-Bachern gründeten, da kannte der Hass und die Wut dieser windischen Seele keine Grenzen mehr und bald kam die Stunde, in der er den Hass, den er den Männern von Roschwein entgegenbringt, an ihren — Kindern fühlen konnte. Denn der Herr Kaplan von Kötsch erteilt zum großen Leidwesen der Roschweiner auch in ihrer Schule den „Religionsunterricht.“ Und als nach der Gründung der Südmark-Ortsgruppe Roschwein-Bachern die nächste Religionsstunde kam, da war die Zeit gekommen, wo er es den Roschweiner Kindern eintränken konnte, daß ihre Eltern Deutsche sind und Deutsche bleiben wollen. Der „Religionsunterricht“ begann und der Kaplan fragt die Kinder mit einer von Hass vibrierender Stimme: „Wer von Euch war bei der Südmark-Gründung?“ Weiß der liebe Himmel, wie es kam, aber Tatsache ist es, daß die Roschweiner Knaben im Chorus riefen: „Ich! Ich! Ich!“ Selbstverständlich müssen die Knaben diese Frage in einer von ihrem Sinne ganz abweichenden Art aufgefaßt haben, denn es braucht die Selbstverständlichkeit, daß keiner der Knaben als Zuhörer bei der Gründung anwesend war, zumal ja im Lokale nicht einmal für die Marburger und Roschweiner genügend Platz war und viele draußen im Freien standen oder saßen, wohl nicht besonders betont werden. Aber dir frischen Jungen — möglicherweise betrachteten sie den Umstand, daß die Ortsgruppengründung in „ihrem“ Roschwein vollzogen wurde, als gleichbedeutend mit ihrer örtlichen „Anwesenheit“ bei der Gründung — sie erklärten froh und stolz, auch dabei gewesen zu sein! Das hatte noch gefehlt, um dem windischen Gottesmannen den letzten Rest von Besinnung zu nehmen. An den Knaben, der als erster seine „Anwesenheit“ bei der Gründung laut hervorhob, traute er sich nicht heran, denn er war der Sohn des wackeren Gemeindevorsteigers Herrn Trinko und mit Herrn Trinko trauten sich das Kaplänchen doch keine Kirschen zu essen. Aber dafür mußten die anderen Kinder büßen. Nach der Reihe nahm sie diese windische Seele vor, jeder der Knaben mußte die Hand hinhalten und jeder bekam je zwei wohlgezielte scharfe Hiebe mit dem spanischen Röhrl über die flache Hand, daß diese anschwellt! Und alles nur deshalb, weil die Väter der Kinder einem deutschen nationalwirtschaftlichen Verein beitreten, weil sie eine Süd-

mark-Ortsgruppe gegründet hatten! Zum Glück sind die Roschweiner Bewohner nicht von jener Menschenart, welche glaubt, sie muß sich von jedem „Hochwürdigen“ alles gefallen lassen. Sie erstateten von dem Borgefallenen sofort dem Obmann des Ortschulrates Herrn Martin Pöhl die Anzeige gegen den gewalttätigen Kaplan, der aus den Kindern die deutsche Gesinnung der Eltern herausprügeln will und der mit einer Reckheit sondergleichen sich das Disziplinarrecht des Oberlehrers anmaßt. Vom Ortschulrat wird die Anzeige gegen den Prügelkaplan an den Bezirkschulrat geleitet werden. Hoffentlich wächst aus den wegen der deutschen Gesinnung ihrer Eltern vom Kaplan geprügelten Kindern einstmals noch ein stolzes, deutsches Bauerngeschlecht heran, welches diesen geistlichen Todfeinden des deutschen Volkes für immer den Rücken kehrt und sich frei und los von Rom macht, auf daß die Kinder dieses neuen Geschlechtes nicht wiederum von einem windischen Kaplan wegen der deutschen Gesinnung der Eltern geprügelt werden!

(Eisenbahnbeamten-Trachtenfränen.) Wir werden ersucht mitzuteilen, daß der Obmann des Trachtenfränen-Ausschusses, Bahnhofpunkt Herr J. Meißl seine Stelle niedergelegt hat.

(Zum weißen Engel.) Diese Annschrift steht geschrieben am Eingange des Marktes Mahrenberg und verzeigt unlangst einen Marburger, der seine Schritte nach Mahrenberg lenkte, in unbändige Heiterkeit. Derselbe erzählte uns die Geschichte wie folgt: Auf einem namenlosen Geschäft gleich am Eingange des Marktes Mahrenberg befindet sich das Schild „Zum weißen Engel.“ Neugierig, wer sich denn in Mahrenberg als weißer Engel niedergelassen haben möchte, frug ich einen mir Begegnenden um den Namen des Geschäftsinhabers, worauf mir der Bescheid zuteil wurde, daß dies das Geschäft des vierfachen Groß-Kaufmannes — Arthur Klobutschar ist, welcher dieses Engelschild aus Marburg mitgebracht hatte, wobei er noch meinte, daß es eigentlich ohne schriftliche Erlaubnis seitens unseres Herrgottes selbst nicht gestattet sein sollte, mit den unschuldigen Engeln derartigen Ulf zu treiben. Ich warf einen Blick in das Geschäft dieses weit und breit bekannten Slovenenführers Klobutschar und als ich gar an der Tür die Annschrift „Römisch-katholische Warenhandlung“ (!) gewahrt, hatte ich nur noch Zeit, den höflichen Gruß eines Angestellten dieser Firma mit einem „Gelobt sei Jesus Christus“ zu erwiedern, worauf mich als treuen Anhänger der katholischen Kirche ein plötzliches Unwohlsein, verbunden mit einem Schüttelfrost überkam, was mich veranlaßte, die Gastwirtschaft des Herrn Max Lukas aufzusuchen, in welcher ich mehrere Male aus einem gegenüber gelegenen Hause die Weisen des § 303 auswendig pfeisen hörte . . .

(Für die abgebrannten von Kötsch.) In der letzten Nummer haben wir einen Aufruf des Bürgermeisters von Kötsch, des Herrn Pfeifer veröffentlicht, welcher an die wohltätigen Herzen mit der Bitte appelliert, den armen Abbrändlern von Kötsch, unter denen sich auch ein armer alter, seines Augenlichtes nunmehr fast gänzlich beraubter Mann befindet, milde Gaben zuzuwenden. Wir wiederholen heute diese Bitte, auf den Satz der Liebe hinweisend: Wer schnell gibt, gibt doppelt. — Für den armen erblindeten Mann erhielten wir bereits von einer ungenannt sein wollenden Dame 4 R. Weitere Spenden werden entgegengenommen und ausgewiesen vom Bürgermeisteramt Kötsch und von der Verwaltung der „Marburger Zeitung“.

(Südmärkische Kränzchen bei Flucher in Pöhnitz.) Die Südmark-Ortsgruppen St. Egydi in W.-B. und Fahring veranstalteten Samstag, den 7. Februar im Flucher'schen Gasthause zu Pöhnitz ein Kränzchen. In der Station Pöhnitz werden Fahrgelegenheiten bereit stehen. Wir wünschen den wackeren Südmärkern von St. Egydi und Fahring einen recht zahlreichen Besuch und schönen Erfolg ihres Kränzchens.

(Der kleine Günstling.) Wegen plötzlich eingetretener Heiserkeit des Fr. Finaly muß die Aufführung der neuen Operette „Der kleine Günstling“ heute und morgen unterbleiben. Statt derselben wird heute abends Sudermann's Schauspiel „Es lebe das Leben“ gegeben. — Auch die morgige Nachmittags-Vorstellung „Drei Paar Schuhe“ muß aus dem gleichen Grunde geändert werden und entspricht dafür die Direktion durch noch eine Aufführung des neuen Märchens „Der

Schreihansel und das "Lachprinzenzchen" einem viel-seitigen Wunsche. — Abends wird "V u m p a c i v a g a b u n d u s", das unverwüstliche Werk Nestroys sicher auch ein volles Haus erzielen und so die Direktion für den unverschuldeten Ausfall der Operette etwas entschädigen.

(Bürgermeister Dr. Orning in Pettau) wurde von einem schweren Schlag getroffen. Am 13. d. um 12 Uhr nachts starb hier seine Mutter, Frau Maria Orning, geb. Senekowitsch, Haus- und Realitätenbesitzerin, im 65. Lebensjahr. Vor gestern fand unter zahlreicher Beteiligung von Verwandten und sonstigen Leidtragenden die Beerdigung der Dahingeschiedenen statt. Möge ihr die Erde leicht sein!

(Familienabend des Marburger Gewerbevereines.) Statt der bisherigen Kränzchen veranstaltet der Marburger Gewerbeverein, um seinen Mitgliedern und Freunden eine zwanglose gesellige Unterhaltung zu bieten, heuer am Samstag den 24. d. im ebenerdigen Kasino-Konzertsaale einen Familienabend, der mit Konzert, Gesangs- und humoristischen Vorträgen verbunden ist. Ihre Mitwirkung haben zugesagt die Herren Alois Waidacher und Fritz Günther. Anmeldungen behufs Zusendung von Einladungen wollen gerichtet werden an den Obmann Herrn Albrecht (Herrengasse) oder an den Gemeinderat und Buchdruckereibesitzer Herrn Leopold Kralik.

(Maskenball in Göß' Bierhalle.) Morgen, Sonntag, findet wieder ein Maskenball in der Göß'schen Bierhalle statt. Drei schöne Damenmasken erhalten Preise. Der Ball beginnt um 8 Uhr. Maskenanzüge sind billigt in der Färbergasse Nr. 5 auszuleihen.

(Unterhaltungsabend der Junggesellen von St. Leonhard i. W. B.) Nächsten Sonntag, den 25. d. M. veranstalten die Junggesellen von St. Leonhard i. W. B. in den Räumen der Gastwirtschaft des Herrn Vinzenz Sarnitz einen Unterhaltungsabend, dessen Reintrittszeit der freiwilligen Feuerwehr von St. Leonhard zufällt. Die Musik wird von den Marburger Schrammeln besorgt. Der Abend dürfte ein sehr fröhlicher werden und wird hoffentlich dem genannten humanen Zwecke ein schönes Sümmchen zuführen.

(Die Hauptversammlung des Theater- und Kasinovereines) findet am 30. d. abends im Kasino statt. Auf der Tagesordnung steht u. a. die Aufnahme eines Vorleihens von 15000 fl. Näheres im Ankündigungsteile unseres Blattes.

(Sozialdemokratische Verleumzung.) Der hiesige deutschvölkische Arbeiterverein ersucht uns um Aufnahme folgender Zeilen: Der "Arbeiterwille" vom 8. d. M. brachte unter der Spitzmarke "Deutschvölkische Opferwilligkeit" eine aus Marburg stammende Notiz, in welcher behauptet wird, daß die beiden in Marburg wegen Warendiebstahls kürzlich verhafteten Kommunisten "eifrige Schönianer und Mitglieder des vom deutschvölkischen Arbeitervereine 'Germania' veranstalteten Tanzkurses waren; bei der erst vor kurzem stattgefundenen Fasnet feierten sie wertvolle Geschenke am Fasnetbaum gehangen sein, die von dem erwähnten Diebstahl herührten und so manche deutsche Maid erhielt ein Angedenken aus unsauberen Händen." Demgegenüber stellen wir fest, daß das Angeführte Wort für Wort eine niedrige Verleumzung und vom Anfang bis zum Ende erfunden und erlogen ist! Denn erstens war keiner der beiden ein Schönianer, vielmehr war der eine ein Windischer, der oft in der Gesellschaft windischer Tamburascen war und sich im Narodni dom aufhielt; die Gesinnung seines Freundes ist uns unbekannt, keinesfalls aber war sie eine deutschationale. Zweitens sei festgestellt, daß keiner der Beiden jemals Mitglied unseres Vereines oder unseres Tanzkurses war; Tatsache ist bloß, daß der eine (nicht der Windische) einmal bemerkt wurde, wie er nach Schluss der Tanzabende auf ein den Tanzkurs besuchendes Mädchen wartete, was uns natürlich nichts anging und was wir auch nicht verbieten konnten. Das wertvolle Geschenke bei der Fasnet von den erwähnten Diebstählen herrührten, ist ebenfalls eine freche Erfindung und Verleumzung. Wahr ist, daß wir die Geschenke am Fasnetbaum von unseren Arbeiterkreuzen laufen, während eine Anzahl sonstiger Geschenke Spenden arbeiterfreundlicher Geschäftleute darstellten. Die hier geschilderte Verleumzung, welche sich der "Arbeiterwille" gegenüber Arbeitern, die nicht in sein Horn stachen, leistete, muß als Gipfelpunkt seiner bekannten Gemeinheit bezeichnet werden.

Freilich, der "Arbeiterwille" wäre schlecht gefahren, wenn er über die Diebe und Diebstahlsteilnehmer die Wahrheit geschrieben hätte, denn dann hätte er feststellen müssen, daß bereits eine Anzahl bekannter Sozialdemokraten und deren Familien wegen Teilnahme am Diebstahl, bzw. wegen Diebstahlene Waren mit dem Marburger Kreisgerichte im "innigsten" Kontakt stehen! Das ist die Wahrheit und wir hätten niemals öffentlich darauf hingewiesen, daß bereits eine Anzahl Sozialdemokraten in diese Diebstahlsaffäre verwickelt sind, wenn nicht der "Arbeiterwille" die Gemeinheit begangen hätte, die sozialdemokratischen Diebstahlhelfer als deutschationale Arbeiter auszugeben. Der "Arbeiterwille" konnte wahrlich genug an der vor kurzem wegen verschiedener Diebstähle erfolgten Verhaftung und Verurteilung des mit sozialdemokratischen Ehrenstellen überhäussten roten Führers in Marburg, Schuhmacher Sieber, haben. Der Arbeiterverband "Schönerer" des Bundes deutscher Arbeiter "Germania".

(Nach dem Fensterln erschlagen) wurde in der Nacht vom 10. auf den 11. d. der Besitzersohn Franz Rus aus Sabozen bei Pettau. Der Besitzersohn Franz Golob aus Budina begab sich nachts zu einer Besitzerstochter in Sabozen, um dort zu "fensterln". Vor dem Hause seiner Geliebten traf er mit den Burschen Franz Rus und Josef Kosek aus Sabozen zusammen. Gemeinsam begaben sich die drei dann auf den Heimweg. Auf demselben gerieten sie, wahrscheinlich aus Eifersucht, in Streit. Golob zog sein Messer und versegte dem Franz Rus drei Stiche in die Halsgegend. Durch einen derselben wurde dem Rus der Halskopf, durch den anderen die Halschlagader durchschnitten. Der Schwerverletzte stürzte in das nächste Haus, um dort seine entsetzlichen Wunden verbinden zu lassen. An der Schwelle des Wohnzimmers stürzte er jedoch zusammen und war nach wenigen Minuten eine Leiche. Der Täter befindet sich bereits beim k. k. Bezirksgerichte Pettau in Haft.

(Der tote Guest.) Am 13. d. M. kam die Maria Lorentschitsch aus Würzburg zu den Cheleuten Malek in der Kanischavorstadt Pettau. Dort blieb sie bis zum 15. d. An diesem Tage entfernte sich die Besitzerin Malek vom Hause und als sie in die Wohnung zurückkehrte, fand sie die Lorentschitsch auf der Ofenbank tot. Die Leiche wurde in die Totenkammer des Pettauers Krankenhauses überführt.

(Wölfe im Sulmtale und am Radl.) Am 5. d. M. wurde in Freidorf (Gemeinde St. Peter im Sulmtale) ein Kettenhund und am 6. d. M. in der Nacht am Kreuzberg (Gemeinde Limberg) eine an der Kette liegende Hündin samt vier Jungen von einem Wolf zerissen und aufgefressen. Jedesmal wurden nur noch Reste der treuen Haustiere gefunden. Die Aufregung der Bevölkerung ist sehr groß und die abenteuerlichsten Gerüchte werden verbreitet, zumal ein Knabe am Kreuzberg in der Morgendämmerung auf das Geheul des Haushundes ins Freie trat und ein Tier gesehen haben will, dessen Beschreibung auf einen Wolf paßt. Mittlerweile hat Meister Siegrim wieder einen Haushund gefressen, und zwar drei Kilometer weiter entfernt, in Fröhlichberg (Gemeinde St. Peter im Sulmtale). Auch fand man nur mehr den Schädel des treuen Wächters im nahen Walde. Da der Schnee geschmolzen war, konnte man keine Spuren sehen, weshalb die Verfolgung sehr erschwert war. Nunmehr traf die Nachricht ein, daß am Radl (höchste Erhebung im Poßnitzgebirge) zwei Wölfe erlegt worden seien. Auch in Gams bei Stainz sei ein Wolf geschossen worden. Da sollte man fast meinen, es sei ein ganzes Rudel von Wölfen aus Ungarn zu uns auf Besuch gekommen. Auf, ihr Nimrode! Da gibt's reiche Beute!

(Den Beitritt zum Klub der Steirerhuhnen-Züchter), der berufen ist, in Steiermark eine der bedeutendsten Aufgaben der Volkswirtschaft zu lösen, haben bereits über 20 der hervorragendsten Züchter angemeldet. Da auch dem Sportzüchter hier ein großes und dankbares Feld zur Erprobung seiner Leistungsfähigkeit geboten erscheint, so richtet der Verein für Tierschutz und Tierzucht in Marburg auch an diese die Bitte, sich der Vereinigung anzuschließen, indem wir bemerken, daß wir bei Verteilung von Bruteiern und Geißel in erster Linie nur auf die Klubmitglieder und Vereinsangehörigen Rücksicht nehmen werden.

Schaubühne.

Die am 13. d. M. stattgefundenen Benefizvorstellung der 1. Heldin und Liebhaberin Fr. Suji Koppmann brachte uns das historische Lustspiel von Viktorien Gardou "Madame Sans Gêne" mit der Heldin in der Titelrolle. Die Aufführung war in jeder Beziehung gelungen. Der geistreiche Dialog, die spannende Handlung, die denkwürdige Zeit derselben und die welthistorische Bedeutung der auftretenden Personen sind an und für sich schon hinreichend, um Interesse am Stück zu wecken. Wenn nun ein so gut gemachtes Stück mit Verständnis, Wärme und Geschick gespielt wird, wie es diesmal der Fall war, so ist man eines genuinen, belehrenden und unterhaltsamen Abends sicher. Fr. Koppmann, bei ihrem Erscheinen lebhaft begrüßt, übertraf alle Erwartungen und culminierte in der Szene mit Napoleon (Herr Werner), die von beiden Teilen meisterhaft gespielt wurde. Man fühlte den Flügelschlag der mächtigen Neuzeit. Die Transfusion des gesunden, bürgerlichen Blutes in die höheren Stände, eine der wohlütigen Folgen der großen Revolution, wird hier schlagend veranschaulicht. Die Entkleidungsszene wurde im wohltuenden Gegensatz zu der auf kleinen Bühnen üblichen Art dezent durchgeführt. Die Künstlerin beherrschte die Situation in der famosen Szene mit den Schwestern Napoleons und war voll Ausdruck, Wahrheit und Feuer im Spiele mit Lefebre, den Herrn Verndt zur vollen Zufriedenheit spielte. Er traf für den ehlichen Helden aus dem Volke den warmen und biederem Ton als Soldat und Gatte. Bei richtigem Wuchs und mit seiner statlichen, männlichen Erscheinung machte er eine schöne Figur auf der Bühne und es gelang ihm, lebhafte Beifall zu entfesseln. Herr Schneider als Fouche hatte einen sehr guten Abend. Minister, Diplomaten, Hoffleute und höhere Männerchimie gelingen ihm immer. Sein wohldurchdachtes, geistreiches Spiel war frei von Uebertreibung und gefiel ausnehmend. Herr Dedak hat die kleine Rolle als Graf Werther mit Geschick durchgeführt. Der Tanzmeister, der Hoffschneider und der Hoffchuster fanden in den Herren Günther, Laube und Lee geschickte und recht lustige Vertreter, die den heiteren Teil des Stücks in das gehörige Licht stellten. Die Wäscherinnen waren drall und die schmucken, republikanischen Soldaten waren bestrebt, sich martialisch zu gebärden. Fr. Koppmann erhielt zahlreiche geschmackvolle Blumenspenden und wurde oft und lebhaft mit Beifall überschüttet. Das Haus war ausverkauft.

—p.t.—

Aus dem Gerichtssaale.

Klobutschar im Gerichtsaale.

Marburg, 14. Jänner.

Eigentlich war der "Direktor" des Mahrenberger Konsumvereines, der wackere Arthur Klobutschar, bei der heute vor dem Gerichtssekretär Wenedikter in seinen Sachen durchgeführten Verhandlung persönlich nicht erschienen, aber zeitweilig erschien es, als ob die Gestalt des von ihm angeklagten Herrn Dr. Pickl ganz verschwinden und an seiner Stelle Arthur Klobutschar als Angeklagter den Gerichtsaal schmücken würde. Der Gegenstand der Verhandlung war folgender: Herr Dr. Pickl in Mahrenberg hatte als Direktionsmitglied der Posojilnica in Mahrenberg die Anzeige erstattet, daß Klobutschar, der Sekretär der Posojilnica, seit zweijahren einen vom Kaufmann Konrad Vorber in Unterdrauburg in Teilbeträgen erhaltenen Betrag von 170-28 fl., welcher Zinsen eines von Vorber bei der Posojilnica aufgenommenen Darlehens darstellte, nicht verbraucht hat. Vorber hatte an die Posojilnica gesandt: Am 26. Oktober 1900: 26-28 fl.; am 2. November 1900: 47-42 fl., am 5. März 1901: 25-42 fl.; am 28. Juni 1901: 25-42 fl.; am 2. Jänner 1902: 25-42 fl.; am 17. März 1902: 20-32 fl. Alle diese Beiträge habe Klobutschar niemals verbucht. Was tat nun Klobutschar? Er klage wirklich Herrn Dr. Pickl wegen Ehrenbeleidigung. Heute fand nun diese Verhandlung statt. Klobutschar war, wie gesagt, persönlich nicht erschienen; er war vertreten durch Dr. Rossina. Als Vertreter des persönlich erschienenen Angeklagten Dr. Pickl war Herr Dr. Oskar Oroszl anwesend. Dr. Pickl erklärt, seine Behauptung aufrecht zu erhalten und den Wahrscheinlichkeit anzutreten. Klobutschar habe ihm in Gegenwart seines Sollitzators ein Geständnis abgelegt und ver-

sprochen, die nicht verbuchten Beträge zu bezahlen. Dr. Pickl beantragt u. a. die Verlesung des Strafaktes gegen Klobutschar in der Angelegenheit der gegen Klobutschar und Genossen wegen des Mahrenberger Konsumvereines geführten Untersuchung und die Verlesung des mit Klobutschar, Selinschegg und Dr. Pickl in dieser Angelegenheit aufgenommenen Protokolles, welches die vollständige Wahrheit der von ihm gegen Klobutschar erhobenen Beschuldigungen ergeben wird. Dr. Rosina spricht sich gegen diese Verlesungen aus strafprozeßualen Gründen aus und beantragt die Vertagung der Angelegenheit bis zu jenem Zeitpunkte, in welchem die Konsumvereinsgeschichte erledigt sein wird. Dr. Orosel wendet sich gegen den Vertagungsantrag und konstatiert, daß Klobutschar bereits im Verhöre geständig war, die fraglichen Beträge nicht verbucht zu haben. Dr. Rosina erklärt diese Behauptung des Herrn Dr. Orosel als eine "Vermutung". Dr. Pickl bestreitet dies, indem er auf den betreffenden Akt hinweist, und erklärt, wodurch er zur Kenntnis dieser Tatsache kommen mußte. Dr. Orosel weist den Ausdruck "Vermutung" entschieden zurück. Der Richter beschließt, aus dem Strafakte gegen Klobutschar werde nur die am Schlusse des Protokolles befindliche Amtsbeurteilung vorgelesen. Dieselbe konstatiert, daß Klobutschar noch am 5. Dezember 1902 die genannten Beträge nicht verbucht hatte! Dr. Orosel konstatiert, daß jedes Jahr Bilanz gelegt wurde, daß aber die eingezahlten Gelder des Kaufmannes Vorber niemals in der Bilanz erschienen! Dr. Pickl weist dabei darauf hin, daß in der Bilanz doch das gesamte Vermögen der Bosojilnica erscheinen muß! Dr. Rosina beantragt neuwirlich die Vertagung und Vorladung des Herrn Dr. Torggler und des Klobutschar. Dr. Orosel protestiert gegen diese Verschleppung und erklärt, Dr. Rosina scheine zu vergessen, um was es sich im vorliegenden Falle handle; es handle sich nur um den Beweis dafür, daß Klobutschar durch zwei Jahre das Geld des Vorber nicht verbuchte und

diese Tatsache ist bereits erwiesen. Der Richter wies sämtliche Anträge als unwesentlich zurück und erklärte das Beweisverfahren als geschlossen. Dr. Rosina beantragte die — Schuldisprechung des Dr. Pickl. Dr. Orosel betonte in seinem Plaidoyer: Die Anzeige geht dahin, daß Klobutschar durch zwei Jahre die genannten Beträge nicht verbucht hat und dies wurde erwiesen durch die Bücher und durch das Geständnis des Klobutschar, welcher diese Beträge durch 2 Jahre bei sich behielt und in den Bilanzen nicht auswies. Der Richter verkündete hierauf den Freispruch des Herrn Dr. Pickl. Die Begründung des Freispruches stützte sich darauf, daß der Wahrheitsbeweis für die Anschuldigung vollständig erbracht wurde. Klobutschar wurde zur Zahlung der Kosten verurteilt.

Ein verbreitetes Hausmittel. Die steigende Nachfrage nach "Moll's Franzbraunwein und Salz" beweist die erfolgreiche Verwendbarkeit dieses, namentlich als schmerzstillende Einreibung bestbekannten antirheumatischen Mittels. In Flaschen zu K 1.90. Täglicher Verstand gegen Post-Nachnahme durch Apotheker A. Moll, I. und F. Hofapotheke, Wien, Tuchlauben 9. In den Depots der Provinz verlange man ausdrücklich Moll's Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift.

Eingesendet.

Anfrage. Mehrere Bewohner der Schillerstraße erlauben sich die höfliche Anfrage, warum gerade die Gehwege der sogenannten "Ludwigshöhe" von den berusenen Organen so stiefmütterlich bedacht und nie mit Sand oder Asche bestreut werden. Das Gehen auf dem glatten, eisigen Boden ist jetzt geradezu gefährlich und es muß fast wundernehmen, daß nicht schon ein ernster Unfall zu verzeichnen ist. Dringende Abhilfe wäre sehr am Platze.

Briefkasten der Schriftleitung.

Nach Unterpulsgau. Besten Dank. Es würde uns sehr freuen, recht oft etwas zu bekommen. Heil! N. J.

Graz. Diesem Terrorismus werden wir schon noch Potenzen entgegenstellen, welche an Stärke und Aussehen nichts zu wünschen übrig lassen werden. Heil! N. J.

Henneberg-Seide

nur direkt! schwarz,
weiß u. farb., v. 65
Kreuz. bis fl. 11.30
p. Met. für Blusen
u. Roben. Fronto
und schon verziert ins Haus geliefert. Reiche Musteraus-
wahl umgehend. Seidenfabrik Henneberg Zürich.

Südmährische Volksbücherei.

Kärntnerstraße Nr. 19, Hofgebäude.

Benützbar für jeden deutschen Stammesgenossen, der in Marburg seinen ordentlichen Wohnsitz hat. Monatsbeitrag 20 Heller. Entleihgebühr für einen Band für 14 Tage 2 Heller. Bücherausgabe jeden Mittwoch und Samstag von 6 bis 1/2 Uhr abends.

**Gedenket bei Testen, Wetten und
Testamenten an den Marburger
Stadtverschönerungs-Verein.**

Gründlichen Bither- u. Streichzither- Unterricht

nach bester, leichtfasslicher Methode
erteilt

Kathi Bratusiewicz,
geprüfte Lehrerin für Bither und
Streichzither
Bürgerstraße 7, 3. Stock,
Tür 12.

Verkauf
nach Gewicht
zu
K 1.50
und
K 1.90
per Kilo.

Hauptdepot
für
Marburg
bei
Hans Andraschitz
Schmid-Platz 4 und
Kärntnerstraße 25.

Jede wirklich praktische Hausfrau,
die die Güte eines Emailgeschirres nicht nach der reinen Ausserlichkeit
der Farbe, sondern einzig und allein nach der massgebenden
Haltbarkeit, Dauerhaftigkeit im Gebrauche u. Billigkeit
beurteilt, kauft heute ausschliesslich grau emailliertes

Secessions-Email-Kochgeschirr

der Commandit-Gesellschaft P. Wersten, Pressburg-Ligetsau.

Hauptdepot
für
Marburg
bei
Roman Pachner Nfg.
F. Szlepecz & F. Vincetitsch

Verkauf
nach Gewicht
zu
K 1.50
und
K 1.90
per Kilo.

Hustenleidender
probier die hustenstillenden
und wohl schmeckenden
Kaiser's
BRUST-BONBONS
2740 not. beglaub.
Bezeugnisse
beweisen, wie
bewährt und von sicherem Erfolg
solche bei Husten, Katarrh
Heiserkeit und Verschleimung sind. Dafür Angebotenes
weise zurück. Paket 20 und 40 h
Niederlage bei R. Pachner's
Nachfolger F. Szlepecz und F.
Vincetitsch, Marburg. A. Pinter
in Wind. Feistritz. 2987

Möbliertes
Zimmer
sofort zu vermieten. Bismarck-
straße 18. 154

Zu verkaufen
Schlitten und Wägen bei Frz.
Gerk, Augasse 2. 153

Neugeb. Haus
mit 3 Zimmer und 2 Küchen, gro-
ßem Keller, Waschküche, Garten,
Wasserleitung im Hause, sogleich zu
verkaufen. Lennaustrasse 23, Magda-
lenenvorstadt. 135

WOHNUNG

mit 2 Zimmer, Küche samt Zuge-
hör ist ab 1. Februar zu vermieten.
Anfrage beim Schuldienst der
Lehrerbildungsanstalt. 156

2 schöne Bauplätze

in der Kärntnerstraße zu ver-
kaufen. --- Anzufragen dortselbst
Nr. 84. 155

12 Stück Missbeetfenster

sind billig zu verkaufen bei
Christof Futter, Kaiserstraße 2.

Indian-Federn

neue Ware, frisch angekommen,
per Kilo 40 kr. bei

A. Himmaler
Blumengasse 18.

Gasthaus

mit Gemischtwarengeschäft, in näch-
ster Nähe von Marburg, auf einer
sehr belebten Verkehrsstraße, stoc-
hoch, mit Sitzgarten, zwei Gemüse-
gärten, nebst Bauplätzen, wegen
Familienverhältnissen sofort zu ver-
kaufen, auch gegen ein Privat- od.
Geschäftshaus in einer deutschen
Stadt umzutauschen. 7% Verzin-
zung. Nötiges Kapital fl. 6.000.
A. dr. in der Berw. d. Bl. 180

Julie Wenedikter

Domgasse 3

empfiehlt sich zur Übernahme
aller Weißwährarbeiten sowie
auch zum Glanzblühen der
Herrenwässche u. Vorhängeputzen.

WOHNUNG

mit 4 Zimmer samt Zugehör,
sonnseitig, zu vermieten. Nagy-
straße 9. 118

Zahle

127
die bekannt besten Preise für
altes Gold und Silber

Platin, Porlen, Edelsteine.

Juwelier Gerstner, Jakomin-
platz 15, „zum eis. Mann“, Graz.

Einige Startin

Apfel-Most

abzugeben. Wo, sagt die Berw.
d. Blattes. 132

Lehrjunge

wird aufgenommen bei Josef
Orosel, Fleischhauer, Lembach-
straße 142. 167

Tüchtiger

Domini
wird akzeptiert bei Josef Kremm,
Kaufmann in Marburg. 174

WOHNUNG

5 Zimmer samt Zugehör und
Wasserleitung vom 1. Mai zu
vermieten. Langerstraße 5, 1. St.

Gemütvolles, stattliches

Mädchen

Waise, kath., Mutter war englisch,
Großvater Österreicher, 22 1/2 Jahre,
47.000 fl., möchte nach der alten
Heimat heiraten. Ms. Labori, Lon-
don, 40, Henrystr., Pentonville
Anonymous zwecklos. 171

Ein reines Kinderbett

wird zu kaufen gesucht. Adresse
abzugeben in der Berw. d. Bl.

Schutzmarke: Aufer

LINIMENT. CAPS. COMP.

aus Richters Apotheke in Prag,
ist als vorzüglichste schmerz-
stillende Einreibung allgemein
anerkannt; zum Preis von 80 h.,
R. 1.40 und 2 R. vorrätig in
allen Apotheken.

Beim Einkauf dieses überall be-
liebten Hausmittels nehme man
nur Originalflaschen in Schachteln
mit unserer Schutzmarke "Aufer"
aus Richters Apotheke an, dann
ist man sicher, das Original-
zeugnis erhalten zu haben.

Richters Apotheke

"Zum Goldenen Löwen"

in Prag. 1. Elisabethstraße 5.

Goldener Siegelring

wurde am 9. Oktober 1902 in
Brundorf gefunden. Verlust-
träger hat sich bei der k. k. Be-
zirkshauptmannschaft Marburg
zu melden. 165

Wer

annoncieren will

— seien es auch nur kleine
Anzeigen, wie: Personal-,
Vertreter-, Stellungs-, Kauf-,
Verkaufs-, Pacht- u. Mieths-
Gesuche — wendet sich mit
Vorteil an die
Annonsen-Expedition
Rudolf Mosse
WIEN I
Sellerstraße 2.

Hierdurch erwachsen dem
Inserenten keine Mehr-
kosten, dagegen eine Reihe
von Vortheilen, wie: kosten-
freie fachmännische Beratung
hinsichtlich zweck-
entsprechender Abfassung
der Annonce, auffälliger Aus-
stattung derselben, Wahl der
bestgeeigneten Blätter etc.

Katalog gratis.

Museumverein in Marburg.

An die geehrten Herren Jagdbesitzer ergeht hiermit die höfliche Bitte, verschiedene in ihren Jagdgebieten erlegte, möglichst gut erhaltenen Vögel und andere für ein Museum geeignete Tiere behufs Bearbeitung und seinerzeitigen Aufstellung in den Sammlungen dem Museumvereine widmen zu wollen. Spenden übernimmt im vorhinein dankend, der Obmann des Museumvereines, Herr Dr. Amand Nak.

Im Verlage von Otto Weber, Heilbronn a. Neckar, erscheint eine ganz reizende Roman- und Novellenammlung unter dem Titel "Weber's Moderne Bibliothek", die wegen ihrer mannigfachen literarischen Vorzüge und ihrer originellen äußerer Ausstattung die allgemeinste Beachtung verdient. Etwa alle 14 Tage wird ein Band von ungefähr 128 Seiten zu dem billigen Preis von 20 Pfennig ausgegeben. "Weber's Moderne Bibliothek" eignet sich gleich gut als Haus- wie als Familienbibliothek und ist ohne Zweifel eine der besten und preiswürdigsten Sammlungen, die uns in dieser Art bekannt sind. Wir können deshalb den Bezug derselben nur angelegerlichst empfehlen. Jede Buch- und Kolportagebuchhandlung nimmt Bestellungen entgegen, event. wende man sich direkt an Otto Webers Verlag, Heilbronn a. Neckar.

Stimmen aus dem Publikum.

Mode-Bericht Winter 1902/03. Die bekannte Seiden-Fabrik Hennemberg, Zürich, schreibt uns: Es wird immer schwieriger, einen Modebericht auszuarbeiten bei der großen Mannigfaltigkeit von Seidenstoffen, die in der gegenwärtigen Zeit in den Handel kommen — das ist eine Folge der nicht mehr zu verdrängen Blusen-Mode. Von einer einheitlichen "Mode" kann man schon seit Jahren eben nicht mehr sprechen; es ist alles "Mode". Am bevorzugtesten von Geweben bleibt wieder: Taffet in weiß, schwarz, farbig, bedruckt und gemustert. Auch "Schotten", die kaum als "abgetan" gegolten, tauchen wieder in neuen Farbentwicklungen auf, darunter "blau mit grün" als hochmodern. Für die Weise werden wieder die gelblich-grauen Stoffe in Linon und Mohseide die Führung übernehmen, da sie sich in der letzten Saison als ungemein praktisch bewährt haben. Für Gesellschafts-toiletten im kommenden Winter werden viel die hochseinen, edlen Crepes de Chine bestellt, die seit Jahren vernachlässigt worden sind. In Damasten sind graue Dessins auf mattem Fond, sowie Moirée mit Chiné-Effekten bevorzugt. Moderne Farben sind: grau, serpent (grün), fratre, pfaublaub, dunkel-violett, electric und braun in allen Abstufungen.

Freiwillige Feuerwehr Marburg.

Bur Übernahme der Bereitschaft für Sonntag, den 18. Jänner 1903 nachmittags 2 Uhr ist der 1. Zug kommandiert. Zugführer Herr Karl Fritz.

Wollen Sie viel Geld?

Monatlich bis 1000 Kronen sind ehrlich und ohne Risiko leicht zu verdienen. Senden Sie sofort Ihre Adresse unter "G. 51" an das Annoncen-Bureau des "Mercur", Nürnberg, Glodenbansstraße 8. 1322

Die beste Suppen- u. Speisenwürze SITOGEN

ist schmackhafter und billiger als jede andere Würze und kostet bloß die Hälfte als Fleischergtralt. Wirkt appetiterregend und verdauungsfördernd. Herzlich empfohlen. Höchste Auszeichnungen.

Es stellt sich oft die Gelegenheit ein, bei Verwundungen ein gutes Verbandmittel zu suchen und zu empfehlen. Ein hierzu sehr geeignetes und bewährtes Mittel, welches infolge seiner antiseptischen, kühlenden und schmerzstillenden Wirkung zur Verhütung von Entzündungen dient und die Verbesserung befördert, ist die in der ganzen Monarchie bekannte Prager Haussalbe aus der Apotheke des B. Fragner, I. k. Hoflieferanten in Prag. Da die Salbe selbst bei jahrlangem Aufbewahrung keine Veränderung oder Einbuße ihrer Wirkung erleidet, sollte dieselbe für ungeahnte Fälle in jedem Haushalte vorrätig gehalten werden.

141 Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewährung

81. Auflage. Mit 27 Abbildungen. Preis 2 fl. Lese es jeder, der an den Folgen solcher Fäster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 21, sowie durch jede Buchhandlung.

(Ein vorzüglicher weißer Anstrich für Waschtische) ist Reils weiße Glasur. Der Anstrich trocknet sofort, klebt nicht und ist vollkommen geruchlos. — Dosen à 45 kr. sind in der Drogerie W. Wolfra m, Marburg, Herengasse 33, erhältlich.

Franz Wilhelm's abführender Thee

von
FRANZ WILHELM
Apotheker, k. u. k. Hoflieferant

Neunkirchen, Niederösterreich, ist durch alle Apotheken zum Preise von 2 Kronen österr. Währ. per Paket zu beziehen.
Wo nicht erhältlich, direkter Verbandt. Postfoll - 15 Paket K 24, franko in jede österr.-ungar. Poststation.
Zum Zeichen der Echtheit befindet sich auf den Emballagen das Wappen der Marktgemeinde Neunkirchen (neun Kirchen) abgedruckt.

Fernolendl

Schuhwichse, beste Wachs der Welt, gibt schnell Leber dauerhaft. Gegründet 1832. — Überall erhältlich. Fabriksniederlage: Wien, I., Schulerstraße 21. 105



Mit über 100 ersten Preisen prämiert.



Fattinger's

Hundekuchen.

Das anerkannt gesündeste Futter für Hunde aller Rassen sehr beliebt und reinvlich, dabei nährkräftig, ausgiebig und billig. Jeder Hundebesitzer, welcher seinen Hund gerne hat und gesund, sowie bei schönem Aussehen erhalten will, möge dieses äußerst rationelle Futtermittel verwenden. Preis: 50 Kilo 22 kr., 5 Kilo-Paket franko 3 kr. Proben, Prospekte und Broschüren über die Ernährung der Hunde an Hundebesitzer auf Verlangen gratis. Ebenso Preislisten über Fattinger's sonstige bewährte Futtermittel für Geflügel, Fische, Vögel etc.

Tiersutterfabrik Fattinger & Co., Wien, IV.

Wiedener Hauptstraße 3.

Erhältlich in Marburg bei Rom. Bachner Nachf. u. Fr. Holasel Nachf. Hans Girt.

Gedenket bei Wetten, Festen und Testamenten an den Marburger Stadtverschönerungs-Verein.

Dr. Rosa's Balsam

für den Magen

aus der Apotheke des B. FRAGNER in Prag

Prager Haussalbe

ist ein seit mehr als 30 Jahren allgemein bekanntes Hausmittel von einer appetitanregenden und milde abführenden Wirkung. Der Verdauungsvorgang wird bei regelmäßiger Anwendung desselben gekräftigt und im richtigen Gange erhalten.

Grosse Flasche 1 fl. kl. 50 kr. Gegen Voraussendung von fl. 1:28 wird eine grosse Flasche und von 75 Kreuzer eine kleine Flasche franko aller Stationen der österr.-ungar. Monarchie geschickt.



Warnung! Alle Theile der Embal-lage tragen die nebenstehende gesetzl. deponierte Schutzmarke.

Haupt-Depot: Apotheke des B. Fragner, k. u. k. Hoflieferanten, zum schwarzen Adler,

Prag, Kleinseite 203, Ecke der Nerudagasse.

Depots in den Apotheken Oesterr.-Ungarns. Marburg: Taborsky u. W. König. Radkersburg: Max Leyrer.

Keines echt ohne Schutzmarke.

Ersatz für Corsets.

Leicht waschbar da Stäbchen entfernt.



Vollendung der Figur. Absolute Behaglichkeit. Beständige Reinlichkeit.

Das Original Englische "Platinum" Anti-Corset.

Alleinverkauf
Gustav Pirchan
Marburg.

Graz.

Einem hochgeschätzten p. t. Publikum erlaube ich mir die ergebene Mitteilung zu machen, dass ich mein altrenommiertes Hotel „Zum gold. Engel“ durch Um- und Neubau bedeutend vergrössert habe und von jetzt ab unter der Firma

Grand Hotel Wiesler

vorm. Hotel „Zum goldenen Engel“

führen werde. — In schönster und gesündester Lage der Stadt, mit herrlicher Aussicht auf den Schlossberg, verfügt das Hotel über die besten sanitären Einrichtungen und über den modernsten Comfort. **Elektrisches Licht in allen Räumen — Central-, Dampf- und Ofenheizung — Einziges Hotel mit Lift — Bäder — luxuriös eingerichtete Zimmer und Salons — Prächtige, vorzüglich ventillierte Speise- u. Restaurations-Säle, Schreib- und Clubzimmer. Sitz des Automobil-Clubs. Omnibus bei allen Zügen. Civile Preise.**

A. Wiesler, Eigentümer.

Wiener Lebens- u. Renten-Versicherungsanstalt General-Agentur für Steiermark, Kärnten und Krain in Graz

Joanneumring 11.

Bolleingezahltes Action-Capital 2 Millionen Kronen
Gewährleistungsfonds Ende 1901 25 " "
Versicherte Capitaleien Ende 1901 96 "

Die Anstalt übernimmt alle Arten der günstigsten Todes-fall-, Erlebnis- und Aussteuer-Versicherungen mit garantiertem, bedeutendem Gewinnanteil; ferner äußerst vortheilhafte Associations-Versicherungen, günstig gestellte Leib-renten-Versicherungen und als specielle Neuheiten die unverfallbare Ablebens-Versicherung mit Rück-erstattung der Prämien, nebst Auszahlung des versicherten Capitales und die Universal-Versiche-rung mit steigender Versicherungssumme. Die An-stalt gewährt: Unanfechtbarkeit, Gültigkeit im Selbstmord- und Duellfälle, kostenfreie Kriegsversicherung u. c. Billigste Prämien, coulanteste Versicherungs-Bedingungen.

Wiener Versicherungs-Gesellschaft

General-Agentur für Steiermark, Kärnten und Krain Graz,
Joanneumring 11.

Gewährleistungsfond über Kronen 8,000.000.

Leistet Versicherungen gegen Brand- und Transportschäden zu bewährt coulantesten und billigsten Bedingungen.

Ausläufte ertheilen sämtliche Vertretungen beider Anstalten.
Haupt-Agentur für Marburg u. Umgebung:

Burggasse 8, bei Herrn Karl Kržíček.

Behördl. aut. Zivilgeometer

Karl Hantich,

staatsgeprüfter Forstwirt,

empfiehlt sich zur verlässlichen Ausführung aller einschlägigen geometrischen und forst-taxatorischen Arbeiten.

Kanzlei: Marburg, Tegetthoffstrasse 44, II. St.

Wohnung

mit 4 Zimmer, Küche samt Zu-gehör u. Gartenbenützung sofort zu vermieten. Kaiserstraße 12.

Wohnungen

mit 1 Zimmer, Küche und Zu-gehör in der Messlingerstraße u. Mühlgasse zu vergeben. Anfrage bei Baumeister Nassimbeni, Kärntnerstraße.

Epilepsi.

Wer an Fallsucht, Krämpfen u. and. nervösen Zuständen leidet, verlangt Broschüre darüber. Erhältlich gratis und Franco durch die Schwane-Apotheke, Frankfurt a. M.

Schöne trockene

Hackschatten

sind zu verkaufen bei Baumeister Nassimbeni, Kärntnerstraße.

Buchdruckerei L. Kralik

empfiehlt

Drucksorten für die Faschingssaison

und zwar:

Ball-Einladungen, Tanz-Ordnungen, Menu- und Speisekarten, Einladungs-Briefe für alle Veranstaltungen, Ball-Plakate u. s. w. in einfacher sowie eleganter Ausführung.

Auf besonderen Wunsch der p. t. Besteller im Secessionsstil.

**Los-Agenten, 3496
Assekuranz-Agenten,
Kolporteurs etc.**
können monatlich K. 300 bis K. 400 sicher und dauernd verdienen. Anfr. richte man unter „Sichere Eristen“ an die Annonc.-Exped. J. Danneberg, Wien, 2., Praterstraße 33.

Wohnung

ganzer 1. Stock ist Villa Wolfs-gartenstraße 22 sofort zu ver-mieten. Anzufragen Schmid-platz 5. Zu besichtigen von 2—4 Uhr nachmittags. 3684



Nur um d. 2.75 sende
per Nachnahme oder
Vorber. Betrag.

eine verlässliche Nadel-Remontoir-Taschenuhr, Marke „System Rostopf Patent“, mit 36-stündigem Werte und Sekundenzeiger, zur Minute genau gehend, mit 2jähr. Garantie. (Eine elegante Gold-Uhrkette und Reklameartikel werden gratis beigelegt.) Bei Nichtkonvention Geld retour. **E. Holzer**, Uhren- und Goldwaren, Fabriks-Niederlage en gros, Krakau, Stradom 18. Diese-rant der f. f. Staatsbeamten. Illustrierte Preisblätter von Uhren u. Goldwaren gratis und franko. Agenten werden gesucht. 3486

Im Hause Nr. 140

zu Brunndorf sind zwei trockene Wohnungen mit je 2 Zimmer und Zugehör, eine hochparterre und eine im 1. Stock in staubfreier Lage am Draufer, mit schönem Gartengarten, sogleich zu vermieten; dieselben können nach Belieben besichtigt werden.

Clavier- und Harmonium-Niederlage u. Leihanstalt

von Isabella Hoynigg

Clavier- u. Zither-Lehrerin

Marburg,

Hauptplatz, Escomplebb, 1. St.

Eingang Freihausgasse 2.



Große Auswahl in neuen Pianinos u. Klavieren in schwarz, nuss matt und nuss poliert, von den Firmen Koch & Korschelt, Högl & Heizmann, Reinhold, Pawlet und Petroff zu Original-Fabrikspreisen. 29

Drei Exemplare Heldenkampf der Buren

und die
Geschichte Südafrikas
sind noch abzugeben in der

Bew. d. Bl.

Preis 3 Kronen.

P. Herrmann's

Andropogon

ist der berühmt gewordene Haar-geist, welcher das Ausfallen der Haare sicher behält, Schuppen entfernt und in Kürze die Entwicklung eines üppigen Haarwuchses bewirkt. Garantiert unschädlich. — Täglich neue Anerkennungen. Preis einer Flasche 3 Kronen.

Zu haben in Marburg bei Josef Martinz, M. Wolfram und Gust. Pirohan.

Hauptversandt

P. Herrmann, Ober-Pulsgau.

Wohnung

mit 2 Zimmer v. 15. Jänner zu vermieten. Herrengasse 24.

Zinshaus

9 Jahre steuerfrei in Brunndorf Nr. 139 ist billig zu verkaufen.

Blumen

für Freud' und Leid, eigener Produktion in modernster Ausführung. 1671

A. Kleinschuster

Blumen-Salon,
Marburg.

Slivovitz

Einer aufwärts versendet die Brennerei Lesjak, Rohitsch.

Lager sämtlicher

Korbwaren

eigner Erzeugung als: Blumentische, Arbeits-ständer, Papierkörbe und Salon-Holzkörbe, Ein-taufskörbe u. c. zu den billigsten Preisen.

Andreas Prach,
Marburg, Viktringhofgasse 28
gegenüber Postgasse.

Reparaturen werden schnell und billigst ausgeführt. 3337

Bei Kinderkrankheiten,
welche so häufig säurestilgende Mittel erfordern, wird von ärztlicher Seite als wegen seiner milden Wirkung hiefür besonders geeignet:

MATTONI-GIESSHÜBLER SAUERBRUNN
natürlicher alkalisches
mit Vorliebe verordnet, bei Magensäure, Scrophelin, Rhachitis, Drüsenschwellungen u. s. w., ebenso bei Katarrhen der Lufttröhre und Keuchhusten. (Hofrat von Löschner's Monographie über Giesshübl Sauerbrunn.) 4)

Der grosse Krach!

New-York und London haben auch das europäische Festland nicht verschont gelassen und hat sich eine große Silberwarenfabrik veranlaßt gesehen, ihren ganzen Vorrath gegen eine ganz kleine Entlohnung der Arbeitskräfte abzugeben. Ich bin bevollmächtigt, diesen Auftrag auszuführen. Ich sende daher an Jedermann nachfolgende Gegenstände gegen bloße Vergütung per fl. 6.60 und zwar:

- 6 Stück feinste Tafelmesser mit echt englischer Klinge,
- 6 Stück amerit. Patent-Silber-Gabeln aus einem Stück,
- 6 Stück amerit. Patent-Silber-Speiseflößel,
- 12 Stück amerit. Patent-Silber-Kaffeeflößel,
- 1 Stück amerit. Patent-Silber-Suppenköpfer,
- 1 Stück amerit. Patent-Silber-Milchschöpfer,
- 6 Stück englische Victoria-Untertassen,
- 2 Stück effectvolle Tafelleuchter,
- 1 Stück Theelehner,
- 1 Stück feinsten Zunderstreuer.

42 Stück zusammen nur fl. 6.60.

Alle obigen 42 Gegenstände haben früher 40 fl. geflossen und sind jetzt zu diesem minimalen Preis von fl. 6.60 zu haben. — Das amerikanische Patent-Silber ist ein durch und durch weißes Metall, welches die Silberfarbe durch 25 Jahre behält, wofür garantiert wird. Zum besten Beweis, daß dieses Inserat auf

keinem Schwindel

beruht, verpflichte ich mich öffentlich, jedem, welchem die Ware nicht conveniert, ohne jeden Anstand den Betrag zurückzuerstatten und sollte Niemand diese günstige Gelegenheit vorübergehen lassen, sich diese Prachtgarnitur anzuschaffen, welches sich besonders gut eignet als prachtvolles Weihnachts- und Neujahrs geschenk sowie für jede bessere Haushaltung.

Nur zu haben in 974

A. Hirschberg's
Exporthaus von amerik. Patent-Silberwaren.

Wien, II., Rembrandtstrasse 19. M. 2. Telefon Nr. 7114
Versandt in die Provinz gegen Nachnahme oder Vereinsendung des Betrages.

Pulvpulver dazu 10 kr.

Nur echt mit nebensteh. Schutzmarke. (Gesundheitsmetall)

Auszug aus den Anerkennungsschreiben.

Da Ihre Garnitur bestellt sich im Haushalte sehr bewährt, bitte um Befindung einer zweiten St. Paul bei Pragwald, Steiermark.

Dr. Camillo Böhm, Districts- und Fabrikarzt.

War mit gesandter Brachtgarnitur recht zufrieden.

Ljubljana. Otto Bartusch, i. u. l. Hauptmann des 27. Inf. Reg. Von Ihrer Collection hochbefriedigt, werde ich selbe bei jeder Gelegenheit meinen Bekannten empfehlen. Hochachtend Graz. Anton Marx, i. l. Polizeibeamter.

Zementrohre und Zementplatten

werden unter den normalen Preisen abgegeben

Baumeister **Franz Derwuscheck**, Meiserstraße 26. 2283

Blusen-Gelegenheitskauf

im 91 Flanell-, Tuch- und Barchent- Blusen

Gust. Pirchan, Marburg.

Adlergarn mit Seidenglanz
für Strick- und Häkelarbeiten. (Beste Marke.)
Zu haben bei 1164

Hans Pucher, Marburg,
Herrengasse 19.

Frauen,
die auf ärztliches Unrathe keine Kinder zeugen sollen, finden anschließende Belehrung über weiteres Verhalten in der Broschüre „Frauen-Schutz“, 30. Aufl. zu beziehen durch Frau Orla Spranger, Schandau (Sachsen), gegen Einsendung von 80 h. in Marken. 983

Alten u. jungen Männern
wird die preisgekrönte, in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das **gestörte Nerven- und Sexual-System**
sowie dessen radikale Heilung zur Belehrung empfohlen.
Franco-Zusendung unter Couvert für 1 kr. 20 h. in Briefmarken.
Curt Röber, Braunschweig.

Patente, Marken- und Musterschutz
in allen Staaten erwirkt
Anton v. Stern
beid. Patentanwalt
Wien IV. Frankauberggasse 8.
Telegramm-Adresse: Sping, Wien
Auss. Prospect auf Verlangen gratis

Aviso
für Hausfrauen, Wirtse, Fleischhauer (Selcher) große Auswahl in Holzmulden, Fleischsteller, Fleischbretter, gefäst und ungefäst, Rüdelbretter aus Ahornholz, Holzspangen, garantiert gut haltend. Bäderschlüsseln, Holzhunde in allen Dimensionen, Holzschaufln, Konsolstangen, und sämtliche Drechsler-Artikel werden nach Maß oder Zeichnung auf Bestellung angefertigt. Großes Lager an trockenen, harten Hölzern. Aug. Glasitsch, Drechsler, Draugasse.

Sorgentreies
Familien Glück garantiert das wichtigste Brich über zu viel Kinderjagen. D istet verschlossen gegen 90 h in österr. Briefmarken (offen 70 h) von Frau A. Kaupa, Berlin SW. 210, Lindenstr. 50.

Laubsäge

Warenhaus gold. Pelikan
VII. Siebenstern. 24
Wien. Preisbuch gratis. Wien

Gründlichen 769
Zither - Unterricht
erheilt gegen mäßiges Honorar in und außer dem Hause Th. Tschedy, staatlich geprüfter Lehrer, Kärntnerstraße 39.

Original-H-Stollen
Stets scharf! Kronentritt unmöglich!

Warning!
Die Vorzüge der H-Stollen sind bedingt durch eine ganz besondere Stahlart, die nur wir verwenden.
Um sich vor Schaden zu schützen, weise man daher jede Nachahmung zurück und verlange beim Einkauf ausdrücklich unsere altbewährten Original-H-Stollen mit der Fabrik-Marke Co.

Leonhardt & Co
Berlin-Schöneberg
General-Vertreter für Österreich-Ungarn
Kaszb & Breuer, Budapest VI.

Moll's Seidlitz-Pulver

Nur echt, wenn jede Schachtel und jedes Pulver **A. Moll's** Schutzmarke und Unterschrift trägt.
Moll's Seidlitz-Pulver sind für **Magenleppende** ein unübertreffliches Mittel, von den Magen kräftiger und die Verdauungsthätigkeit steigernder Wirkung und als mildes, auflösendes Mittel bei **Stuhlverstopfung**, allen drastischen Purgativen, Pillen, Bitterwässern etc. vorzuziehen.
Preis der Original-Schachtel 2 K.

[Falsifizate werden gerichtlich verfolgt.

Moll's Franzbrant Wein und Salz

Nur echt, wenn jede Flasche **A. Moll's** Schutzmarke trägt und mit der Bleiplombe „A. Moll“ verschlossen ist.
Moll's Franzbrantwein und Salz ist ein namentlich als **Schmerzstillende Einreibung** bei Gliederreissen und den anderen Folgen von Erkältungen bestbekanntes Volksmittel von muskel- und nervenkraftiger Wirkung.
Preis der plombierten Originalflasche K 1.90.

MOLL'S KINDERSEIFE

Allerfeinste, nach ganz neuer Methode hergestellte Kinder- und Damenseife zur **rationellen Hautpflege** für **Kinder** und **Erwachsene**.

Preis des Stückes 40 h. Fünf Stück K 1.80.
Jedes Stück Kinderseife ist mit MOLL'S Schutzmarke versehen.

31 **Haupt-Versandt**

bei
A. Moll, Apotheker, k. u. k. Hoflieferant, Wien.
Tuchlauben 9.

Das P. T. Publicum wird gebeten, ausdrücklich **A. Moll's** Präparat zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit **A. Moll's** Schutzmarke und Unterschrift versehen sind.

Depots Marburg: Ad. Welgert.
Judenburg: Ludw. Schiliier. Apoth. Knittelfeld: M. Zawersky, Apoth. Pettau: Ig. Behrbalk, Apoth. Radkersburg: Max Leyrer, Apoth. Reifnigg: Rud. Tommasi.

Sensationeller Liqueur
MONTE CRISTO
ersten Ranges

Grosse Liqueur-Spezialität

von wunderbarem Geschmacke. **Magenstärkend**. Räufiglich in d. besserem Kolonialwaren- und Delikatessenhandlungen der österr.-ung. Monarchie. Prämiert mit 84 Preis-Medaillen erster Klasse. 3473

Josef Archleb & Comp.
Dampf-Destillation in Prag.

Torfstreu

Kainit 5.18 K, Knochenmehl 9 K, Viehsalz 12.25 K, Gesamtkuchen 13.96 K, Leinkuchen 17.72 K, für Mitglieder der Kellereigenossenschaft, Filiale Marburg oder Verein Rothwein in Burg Meierhof in Marburg zu haben. 43

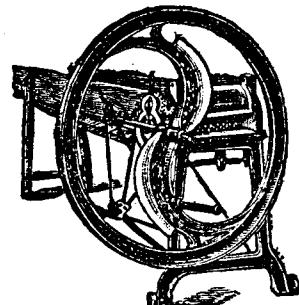
Ehrenvolle Anerkennung: Graz 1890.

Jakob Höfler
Bau-, Möbel-, Gewölbeinrichtungs- und Portal-Tischlerei
in Graz, Lagergasse

empfiehlt sich 2980
für alle in dieses Fach einschlagenden Arbeiten.
Kostenüberschläge und Zeichnungen stehen stets zu Diensten.

Futterbereitungs-Maschinen

Häcksel- Futter- Schneidmaschinen, mit Patent-Rollen-Ringschmier- lagern mit leichtestem Gang bei einer Kraftersparnis bis circa 40%. Rüben- und Kartoffel-Schneidmaschinen, Schrot- und Quetsch-Mühlen, Vieh-Futter- dämpfer, Transportable Spar-Kessel-Gesen mit emailierten ob. unemailierten Einsatzfesseln, stehend oder fahrbar, zum Kochen und Dämpfen von Viehfutter, Kartoffeln, für viele land- und hauswirtschaftliche Zwecke u. c., ferner Kukuruz- (Mais-) Rebsler, Getreide-Mühlen, Trieure- Sortiermaschinen, Heu- und Stroh- Pressen, für Handbetrieb, stabil u. fahrbar.



Dreschmaschinen, Göpel, Stahlpflüge, Walzen, Eggen.

Die besten Säemaschinen „AGRICOLA“ (Schubrad-System)
leichteste Handhabung, ohne Wechselräder für jeden Samen, für Berg und Ebene.

Selbstthätige, patentierte Besprühungs-Apparate zur Vernichtung des Hederaichs, der Obstbaumsschädlinge und Bekämpfung der Peronospora

fabricieren und liefern in neuester, anerkannt bester Construction

PH. MAYFARTH & C°.

Fabriken landwirt. Maschinen, Eisengiessereien und Dampfhammerwerke

Etabliert 1872

WIEN, II/1, Taborstrasse 71.

850 Arbeiter.

Preisgekrönt mit über 450 goldenen, silbernen und bronzenen Medaillen.

Ausführliche Kataloge gratis. Vertreter u. Wiederverkäufer erwünscht.

Möbellager.

Eigene Erzeugung.

Bestellungen werden solid und geschwind ausgeführt und billigt berechnet. Jedes Stück wird aus trockenem Material hergestellt und für dessen Dauerhaftigkeit garantiert. 3493

Nikolaus Benkič, Tischlermeister

und

Möbellager in Marburg, Tegetthoffstrasse 26,

Schöne Bauplätze

in der Bismarckstraße und in Melling sind zu verkaufen.
Anzufragen bei Baumeister Derwuschek, Marburg. 152

„Indra Tea“ der beste Thee der Welt,
ist eine Mischung von acht der feinsten und kräftigsten Theesorten. 2323

Niederlage bei L. H. Koroschetz, Marburg a. D.

Gasthaus „Roter Igel“

Biftringhofgasse 28

empfiehlt seine gute und sehr billige Küche, steirische Naturweine und vorzügliches Gözer Märzenbier stets frisch vom Fass. Echter Vermuthwein. Abonnement in und außer dem Hause. — Zu hören ein Riesen-Gramophon. 138

Für Vereine, Klubs und Gesellschaften steht der Saal und ein Klavier zur Verfügung.

Achtungsvoll J. Rewald.

In der Nacht sind Ball- und Kostüm-Aufnahmen nur möglich bei elektrischem Lichte im Atelier „Sophie“ Graz Kaiser Josefsplatz 3.

Zur näheren Aufklärung diene, daß auch während des Tages Aufnahmen mittels elektrischen Lichtes gemacht werden können. Aufnahmen, welche nach 6 Uhr stattfinden sollen, müssen vorher angemeldet werden. Tel. 835.

Wer 29
guten Tee
und edten
Jamaika-Rum
haben will, versuehe eine kleine
Probe bei
Max Wolfram, Herreng. 33.

Gelegenheits-kauf.

Wegen Kränlichkeit ist eine Realität mit zirka 7 Joch Rebengrund, Obst- und Gemüsegarten, Feld, teilweise mit Amerikaner gut bearbeitet, ertraglich, südlich und sonnseitig gelegenes, villenartig gebautes Haus mit 3 Zimmer, Küche, Keller u. Stall, Winzerhaus mit 2 Zimmer, Küche und Keller, alles gemauert u. unter einem Dache, ebene Zufahrt bis zum Hause, schöne Jahreswohnung, wird in Leitzahlungen verkauft. Zu gehen 1/4 Stunde von Marburg. Anzur. Kaiserstraße 6, 1. Stod. 68

Magerkeit.

Schöne volle Körperformen durch unser orientalisches Kraftpulver, preisgekrönt gold. Medaille Paris 1900 und Hamburg 1901, in 6-8 Wochen bis 30 Pf. Zunahme. Streng reell, kein Schwund. Viele Danfschreiben. Preis Carton mit Gebrauchsanweisung 2 K 50 h. Postanweisung oder Nachnahme exklus. Porto. 1320

Hygien. Institut

D. Franz Steiner & Co.

Berlin 80, Königgräßerstraße 78. Zu beziehen für Dester.-Ungarn bei Joz. v. Török, Apotheker, Budapest.

100 Millionen Postkarten,

die feinsten, schönsten und die letzten Neuheiten, geprägt in Gold und Silber mit Seide, sowie Künstler-Genre-, Blumen-, Gratulations-, Namenstag- und Neujahrskarten, 100 Stück sortiert R. 3.60. Bei Abnahme von 300 Stück R. 9.—. Jeder Besteller erhält eine prachtvolle Mappe mit englischem Briefpapier samt Koubert gratis. Versand per Nachnahme Export Ebersohn in Wien, XX/1. Postfach. 3421

Hackschaten

zu verkaufen bei Franz Derwuschek, Stadtbaumeister in Marburg. 3419

Jux-Tombola

und 111

Glückshafen-
Zusammenstellungen
empfiehlt

Jos. Martinz

Marburg.

Kauft schwarze Seide!

Verlangen Sie Muster unserer garantirt so- liden Seidenstoffe von Kronen 1.15 bis 18.— per Meter.

Specialität: Neueste Seidenstoffe für Braut-, Gesell- schafts- und Strassentolletten, auch in farbig und weiss.

Wir verkaufen nach Oesterreich-Ungarn direct an Pri- vate und senden die ausgewählten Seidenstoffe zoll- und portofrei in die Wohnung.

Schweizer & Co., Luzern (Schweiz)

Seidenstoff-Export.

h. k. I. Marburger Militär-Veteranen- und Krankenunter- stützungs-Verein „Erzherzog Friedrich.“

Einladung

zu der 110.
am Sonntag, den 25. Jänner 1903 um 2 Uhr nach- mittags im Saale der Gambrinshalle stattfindenden

XXIX. statutenmäßigen Generalversammlung.

Tagesordnung:

1. Die Prüfung und Genehmigung des Rechenschaftsberichtes und der Kassegebarung.
2. Die Festsetzung der Remuneration für den Schriftführer und den Kassier.
3. Die Ernennung von Ehrenmitgliedern.
4. Die Wiederaufnahme ausgeschiedener Mitglieder, ausschließlich des Punktes b) des § 43.
5. Die Beschlusffassung über die Änderung der Statuten, vorbehaltlich der Genehmigung des hohen I. I. Ministeriums des Innern.
6. Beschlusffassung über die von Mitgliedern im Sinne des § 30 der Statuten gestellten Anträge.

Hiezu werden die Herren Kameraden ersucht, vollzählig und verlässlich zu erscheinen.

Der Eintritt ist nur Mitgliedern gestattet.

Marburg, den 10. Jänner 1903.

Für die Vereinsleitung: Ig. Widgaj.

Andreas Platzer

Papierhandlung
und modernst eingerichtete Buchbinderei

Marburg, Herrengasse 3

empfiehlt sich zur Uebernahme aller Buchbinder- und Kartonage-Arbeiten von gewöhnlichen bis zu den allerfeinsten Leder- und Samt-Einbänden. Anfertigung von Peluche-Rahmen, Handschuh-, Krägen- u. Manschetten-Kassetten, Schreibunterlagen, Warenkartons in beliebiger Größe. Spannen von Plänen, Landkarten und Photographien etc. Fächer-Reparaturen aller Art.

Erzeugung von Schreibheften, Zeichenblocks u. sonstigen Requisiten für sämtliche Lehranstalten.

Beste u. raschste Ausführung. Billigste Preise.

Marburger Molkerei

Flößergasse 5.

Empföhle meine sehr gute Herrschafts-Vollmilch (ins Haus gestellt) per Liter 9 fr.

Schlag-Obers zu jeder Tageszeit per Liter fl. 1.—

Kaffee-Obers " " " 28 fr.

Magermilch " " " 4 fr.

Feinste Teibutter aus süßem Rahm, täglich frisch 1 Kilo fl. 1.44

Ich werde stets bestrebt sein, meine geehrten Kunden mit guter Ware zu bedienen und bitte mich auch fernerhin mit Aufträgen zu beehren.

Hochachtend 72

Friedrich Jauk.

LIEBES SAGRADA-TABLETTEN

mit CHOCOLADEÜBERZUG

für Erwachsenen 0.50-0.25 op für Kinder 0.15 op

billiges sicheres Abführmittel

SCHACHTELN zu 50 h in den Apotheken und Drogheterien

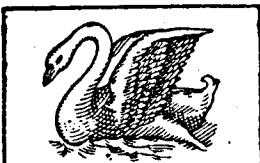
J. PAUL LIEBE-TETSCHEN A/E

Amerikanische Veredlungen

der Sorten: Gutedel, Sylvaner, Ruländer, Weißriesling, Burgunder, Muskateller, Mosler, Portugieser u. c., auf Unterlagen Solonis, Portalis und Monticola; ferner Schnitt- u. Wurzelreben der Sorten: Portalis, Solonis, Monticola, Aramon, Rupestris hat in größeren Quantitäten abzugeben Em. Mayr, Nebenschulbesitzer, Marburg a. D., Steiermark. 2976

Schicht-Seife wäscht vorzüglich!

Marke Schwan



für Schicht's Sparkernseife.
Beste Seife für Wäsche u.
Haushalt.

Beim Einkauf verlange man ausdrücklich „Schicht-Seife“ und achte darauf, dass jedes Stück Seife den Namen „Schicht“ und die Schutzmarke Hirsch oder Schwan trägt.

=Ueberall zu haben.=

Marke Hirsch



für priv. feste Kaliseife.
Beste Seife für Woll- und
Seidenstoffe.

Bis 25. d. gewähre ich auf sämtliche Weißware und Wäsche 10% Nachlass.
Josef Kofoschinegg.

Alle Welt färbt mit

ITSEM



Mode und Haus.

Moden- und Familienblatt I. Ranges.

Alle 14 Tage: 40 Seiten stark mit Schnittbogen.

Abo. pro Vierteljahr zu 90 krz. bei allen Buchhandlungen und allen Postanstalten.

Gratis-Probe-Nummern durch John Henry Schwerin, Berlin W. 35.

Weit über 100000 Abonnenten.

90 krz.

Alte künstliche Zähne kaufen zu den besten Preisen Juwelier Gerstner, Jolominiplatz 15, „zum eis. Mann“, Graz

Fünfzimmerige

Wohnung

samt Zubehör ist bis 1. Mai zu bezahlen. Anfrage Baumeister Derwisch, Marburg.

Hübsch möbliertes gassenseitiges Zimmer mit separatem Eingang sofort zu vermieten. Anfrage Domgasse 3, 1. Stock.

Eine kleine Eisendrehbank und eine Feldschmiede mit Blasbalg zu kaufen gesucht. Lederergasse 8.

auch einzeln: 1 Wäschrolle, zerlegbar, 4 weiche lackierte Betten, Matratzen, Strohsäcke, Bilder, harte u. weiche Chiffoniere, Esbestede, Gastraus- und Küchenrichtungsstücke, Tischwäsche wegen Auslassung des Geschäftes. Zu besichtigen vom 17. bis 21. Jänner Tappeinerplatz 9, hochparterre links, von 1-3 Uhr nachmittags.

Möbl. Zimmer gassenseitig, mit sep. Eingang, ist für 1 oder 2 Herren (auch mit Kott) zugleich zu vermieten. Bürgerstraße 4, 2. Stock.

81

Lehring

aus anständiger Familie, mit guten Schulzeugnissen, welcher f. Zeichnen Talent und Vorliebe hat, wird sofort unter günstigen Bedingungen aufgenommen bei Karl Stadler, Dekorationsmaler in Voitsberg.

Zahnstiller

(auch Liton genannt) lindert sofort den Zahnschmerz. Flacon à 80 h und K 1:40 bei Herrn. W. König, Apotheker.

9

Auf einem sehr guten

Kostorte

werden 1-2 Koststudenten aufgenommen. Adr. Verw. d. Bl.

Hübsch möbliertes Zimmer gassenseitig, mit separatem Eingang ist vom 1. Februar zu vermieten. Anfrage im Nähmaschinen-Geschäft Herrengasse 93.

123

Zweiter halbjähr. kaufm. Fachkurs an der Grazer Handels-Akademie.

Am 16. Februar d. J. wird ein zweiter halbjähr. Kurs für Damen und ein zweiter halbjähr. Kurs für Herren eröffnet. Ferner können in den laufenden ganzzähr. Kurs für Damen Neuaufnahmen stattfinden, wenn die Aufnahmswerberinnen einen ersten halbjährigen Kurs mit gutem Erfolg absolviert haben.

Unterrichtsgegenstände: Handelskunde, Wechsellehre, Kontorarbeiten, Korrespondenz, einfache und doppelte Buchhaltung, Arithmetik, Stenographie, Kaufm. Schrift und (auf Wunsch) Schreibmaschinenbenützung.

Der Eintritt in diese Kurse ist von keiner bestimmt vorgeschriebenen Vorbildung abhängig gemacht, also jedermann ermöglicht. Die Unterrichtsstunden sind von 5-7 Uhr nachmittags für Damen und von 7-9 Uhr abends für Herren angezeigt.

Nähere Auskünfte werden in der Direktionskanzlei, Kaiserfeldgasse 25, erteilt, wo selbst auch Prospekte ausgegeben werden.

137

Färbet zu Hause!

FLOX

(Stoffarbe.) Gef. geschüttet Nr. 17060/1,

färbt

Vorhänge, Blousen Kleider etc.

farb- und lichtecht in 15 Minuten!

In allen Farben erhältlich. Preis per Tube für zirka 40 Meter Stoff 70 h., für schwarz in dunkelblau 10 h. mehr. Postversand einzelner Tuben gegen Voreinsendung des Betrages von 80 h. (auch in Briefmarken), schwarz und dunkelblau 10 h. mehr. Franko-Zusendung durch den General-Vertrieb:

Hugo Pollak, Wien, VI., Wallgasse 34,

Bei Wohnungs-Einrichtungen

bietet sich die beste Gelegenheit zum Ankaufe solider, billiger und eleganter



in dem grossartigen renommierten Warenhaus

Tegetthoffstrasse 19 (vormals Herrengasse 28)

Ueberraschend vollständige Auswahl von **Salon-, Schlaf- und Speisezimmer-Einrichtungen**. — Garnituren, Divans, Ottomane, Betteinsätze, Matratzen, Chiffoniere, Betten, Wasch- und Nachtkästen, Küchenmöbel aller Art, Tische, Sessel, Kredenzen, Spiegel, Kinderbetten etc. zu unerreicht billigen Preisen

Hochachtungsvoll.

Anton Turk.

Erste Marburger Nähmaschinen- u. Fahrrad-Fabrik

von

FRANZ NEGER

Burggasse 29.

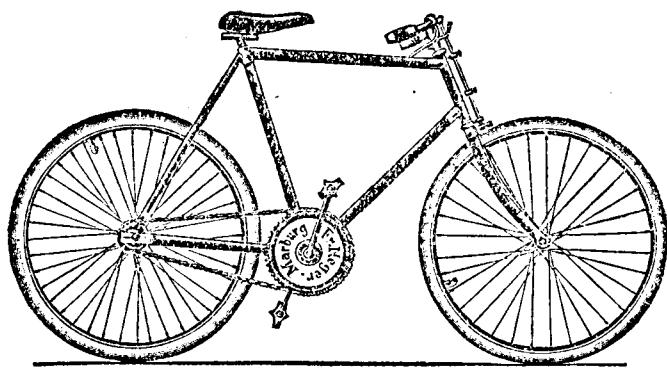
Niederlage Herrengasse 12.

835

Modell 1902.

Erzeugung der leichtestlaufenden Fahrräder.

Präzisions-Kugellager mit Freilaufzahnkranz, damasierten Vollscheiben-Kettenrädern und Rollenketten etc.

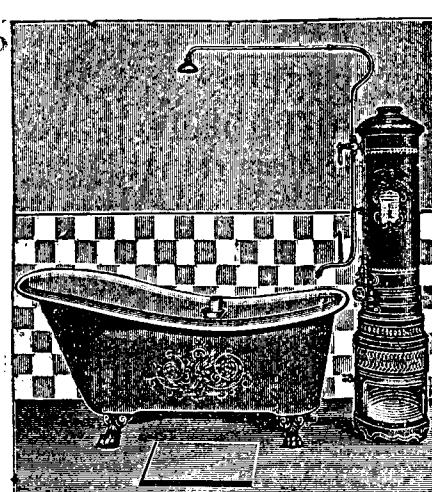
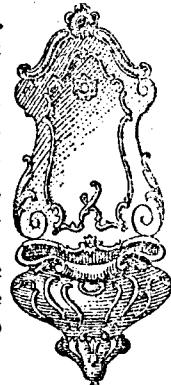


Ersatztheile von Nähmaschinen sowie Fahrrädern, Pneumatic, Dels, Nadeln etc.

Behördlich concessioniertes

Installations-Geschäft für Gas und Wasser.

Ausführungen v. Hausleitungen sowie Bäder, Closets, Ventilationen, Pumpen- und Accylen-Anlagen, Bade-, Sit- u. Fuß-Wannen, sowie verschiedene Systeme Closets sind stets lagernd bei



Dr. Wiedemann
Hauptplatz 11.

Straffbar

ist jede Nachahmung der allein echten Bergmann's Lilienmilch-Heisse v. Bergmann & Co. Dresden-Letschen a. E.

(Schuhmarke: Zwei Bergmänner.) Dieselbe erzeugt ein zartes reines Gesicht, rosiges jugendfrisches Aussehen, weiße sammelweiche Haut u. blendend schönen Teint. Bestes Mittel geg. Sommersprossen. Vorrätig à Süd 80 h bei: M. Wolfram, Drogerie, R. Wolf, Drogerie, J. Martinz, Marburg.

Salon- u. Dekorations-Pflanzen

in großer Auswahl.
Komplette Dekoration:

Hochzeiten und Festlichkeiten
billigst bei
A. Kleinschuster
Marburg.

Möbl. Zimmer

sonnseitig, separaten Eingang, zu vermieten. Elisabethstraße 25, 2. Stock links. 143

Gesucht wird

ein kleineres Gasthaus zu pachten oder zu kaufen. — Anträge unter "Kleines Gasthaus" an die Verw. d. Bl. 129

In allen Angelegenheiten betreffend

Dampfcultur

und

Dampfwalzung von Strassen

mit den neuesten

Fowler'schen Dampfpflug-Apparaten
und Dampfstrassenwalzen

ertheilt Auskunft das Bureau von

John Fowler & Co.

2139 Wien, IV/2, Alleegasse 62.

Clavier-Niederlage und Leihanstalt

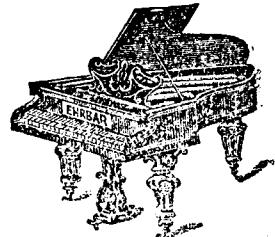
von
Berta Volckmar

staatlich geprüfte Musiklehrerin

Marburg, obere Herrengasse 56, Parterre-Localitäten

(gegenüber dem f. l. Staatsgymnasium)

empfiehlt in grösster Auswahl neue
treizaitige



Mignon-, Stutz- u. Salon-
flügel, Concert-Pianino

in Nussholz poliert, amerikanisch Eben-

nuss, gold graviert, schwarz imit. matt-

holz, sowie

Harmoniums

(Schal-Organs, Pedal-Orgeln) europäischen und amerik. Saug-System,

aus den hervorragendsten Fabriken zu **Original-Fabrikpreisen**.

■ Neuheiten in Ehrbar-Clavieren. ■

Schriftliche Garantie. Ratenzahlung. Eintausch und Verkauf überspielter

Instrumente. **Billigste Miete**.

Herren-Manschetten!

gute Qualität

wird eine Sorte staunend billig verkauft.

3 Paar **70** kr., 6 Paar fl. **1.30**

Gustav Pirchan, Marburg.

Rheumatismus Halsleiden

Tuberkulose, Magenteiden, Blasenleiden, Influenza, Wunden,

Hautkrankheiten

werden durch meinen seit 10 Jahren direkt aus Australien bezogenen garantiert reinen Eucalyptus in den hartnägiesten Fällen geheilt. Umsfangreiche Broschüre mit wissenschaftlichen Abhandlungen berühmter medizinischer Autoritäten, sowie Kopien 1500 unverlangt eingegangener Dank- und Anerkennungsschreiben über erzielte Heilerfolge sendet auf Wunsch jedermann unentgeltlich und portofrei

2630

Ernst Hess, Klingental, Sachsen,
Eucalyptus-Importeur.

Zeugnisabschrift.

Geehrter Herr H e s s ! Teile Ihnen ergebenst mit, daß Ihr Eucalyptus sich vorzesslich bei mir bewährt hat gegen Rheumatismus. Sage Ihnen tauzend Dank dafür.

Achtungsvoll

Karl Wenzloff.

Gu haben in den General-Depots: Eger, Adler-Apotheke, Karl Kraus; Pilzen, Apotheke „Zum weißen Einhorn“, Ed. Kaiser; Budweis, Lach's Engel-Apotheke; Wien, 1. Krebs-Apotheke, G. Mittelbach; Graz, Apotheke „Zum schwarzen Bären“, Matth. Hofmann; Marburg a. d. D., Apotheke „Zum Mohren“, Eduard Taborsth; Villach, Kärnten, Kreis-Apotheke, Friedrich Scholz Nachf. Hobst und Schneider; Klagenfurt, Kärnten, Engel-Apotheke; Laibach, Krain, Apotheke „Zum Engel“, Gabriel Piccoli, Hoflieferant Er. Heiligkeit des Papstes Leo XIII.; Triest, Farmacia Viozetto, Ponterosso; Brunn, Mähren, Apotheke „Zum goldenen Adler“, Karl Sonnag, f. l. Hoflieferant; Wels, Oberösterreich, Apotheke „Zum schwarzen Adler“, Karl Richter.

Pariser Welt-Ausstellung 1900: „Grand Prix“.

Höchste Auszeichnung.

Auf 7 früheren Ausstellungen durch Verleihung erster Preise ausgezeichnet.

Tägliche Erzeugung
der Fabrik
40,000 Paar.



Alleinige Contrahenten: Messstorff, Behn & Co., Wien, I.
Detail-Verkauf in allen besseren Schuh-, Gummi- und Modewaren-Geschäften.

Ein gutes altes Hausmittel,

das in keiner Familie fehlen darf, ist das allbekannte, sich immer bewährende

Ernst Hess'sche Eucalyptus,

garantiert reines, seit 12 Jahren direkt von Australien bezogenes Naturprodukt. Der billige Preis von 1 K 50 h pro Original-Flasche, welche sehr lange reicht, ermöglicht die Anschaffung jedermann zur Wiedererlangung der Gesundheit und Vorbeugung gegen Krankheit.

Ueber 1500 Lob- und Dankschreiben

sind mir von Geheilten, die an

Gliederreissen, Brust- und Rückenschmerzen, Athem-
beschwerden, Erkrankung der inneren eilen Organe,
Halskrankheiten, Wunden etc. litt, unverlangt zugegangen.

Niemand sollte versäumen, sich das hochwichtige Buch, in welchem die Eucalyptus-Präparate genau beschrieben sind und wie deren vielfältige, erfolgreiche Anwendung bei obgenannten Krankheiten stattfindet, kommen zu lassen. Im Interesse aller Leidenden sende ich das Buch überall hin ganz umsonst und habe darin zur Ueberzeugung eine Menge Zeugnisse von Geheilten zum Abdrucke bringen lassen.

Klingenthal i. Sa.

Ernst Hess, Eucalyptus-Importeur.

Alleinverkauf für Marburg: Apotheke „Zum Mohren.“



KLYTHIA zur Pflege der Haut

Verschönern und Verfeinerung des Teints

PUDER

Eleganter Toilette-, Ball- und
Salonpuder

weiss, rosa oder gelb. Chemisch analysirt und begutachtet von Dr. J. J. Pohl, t. i. Professor in Wien. 82

Anerkennungsschreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.

Gottlieb Taussig,

g. u. g. Hof-Toilette-Seifen- und Parfümerien-Fabrik, Wien.

Haupt-Niederlage: WIEN, I., Wollzeile Nr. 3.

Preis einer Dose fl. 1.20. Versandt gegen Nachnahme oder zu haben in Marburg bei H. J. Turad, Gustav Birhan, Josef Martinz.

Serravallio's

China-Wein mit Eisen

Kräftigungsmittel für Schwächliche,
Blutarme und Convalescenten.

Appetit anregendes - Nerven stärkendes
Blut verbesserndes Mittel.

vorzüglicher Geschmack.

Ueber 2000 ärztliche Gutachten.

J. Serravallio — Trieste-Barcola.

Räuchlich in den Apotheken in Flaschen zu 1/2 Liter à K 2.40 und zu 1 Liter à K 4.40.



Vermeidet den Einkauf

von minderwertigen und mitunter gefälschten Rum.

Essenzen sind gesundheitsschädlich.



„Battle Axe Jamaica Rum“ ist bekannt als „The Nectar of Jamaica.“ Originalfüllung jeder Flasche unter persönlicher Kontrolle der Firma.

A. A. Baker & Co., London E. C.

Diese Marke ist in sämtl. Kulturstaaten der Welt ges. gesch. W. Drechsler, Ferd. Scherbaum's Nachf.

Santonicum

diätisches Mittel, vorzüglicher, magenstärkender Liqueur, Fabrik Santoni, Trento-Berlin.

Preis per Flasche K 1.20. In allen Apotheken, Droguerien und Delikatesse-Geschäften erhältlich. Haupt-Depot: Alte k. k. Feldapotheke, Wien, I., Stephansplatz 8. 2983

Keinen Bruch mehr!

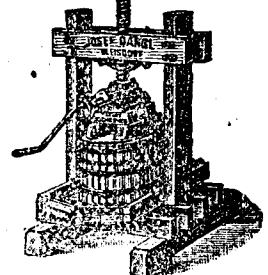
10.000 Kronen Belohnung

demjenigen, der bei Anwendung meiner Methode nicht von seinem Bruchleiden vollständig geheilt wird. Höchste Auszeichnungen, tausende Dankesbriefe. Verlangt Gratisbrochure von Dr. Reimanns, Wallenberg Nr. 130 (Holland). Da Ausland, Briefe 25, Karten 10 Heller Porto. 3001

Die Landwirtschafts-Maschinenfabrik

Jos. Dangl, Gleisdorf

empfiehlt verbesserte Göbeln, Dreschmaschinen, auch mit Rollen-Ringmäuerer oder Riegellagern, Futter-schneidemaschinen, Schrottmühlen, Rübenschneider, Maisreibbler, Trieurs, Dauchepumpen, Moosgegen, Pferdeheurechen, Obstmühlen mit grauen Steinwalzen und verzinkten Vorbrechern, auch Obstreibmühlen, Obst- und Weinpressen mit Original-Differenzial-Hebelpresswerke (liefern größtes Saftergebnis), auch extra Pressspindel mit Druckwert Patent Duschscher und sind allein nur bei mir erhältlich; engl. Gußstahlmesser, Reservetheile; Maschinenverkauf auch auf Zeit und Garantie.



Preis-Courant gratis u. franco.

Benzin-Motore.

Herbabny's unterphosphorigsaurnr

KALK-EISEN-SYRUP.

Dieser vor 33 Jahren eingeführte, von vielen Ärzten bestens begutachtete und empfohlene Brustsyrup wirkt schleimlösend und hustenstillend. Durch den Gehalt an Bittermitteln wirkt er anregend auf den Appetit und die Verdauung und somit befördernd auf die Ernährung. Das für die Blutbildung so wichtige Eisen ist in diesem Syrup in leicht assimilierbarer Form enthalten. Auch ist er durch seinen Gehalt an löslichen Phosphor-Kalk-Salzen bei schwächlichen Kindern bes. für die Knochenbildung sehr nützlich.

Preis 1 Flasche Herbabny's Kalk-Eisen-Syrum fl. 1.25 = fl. 2.50, per Post 20 kr. = 40 h. mehr für Packung.

Warnung! Wir warnen vor den unter gleichem und ähnlichem Namen aufgetauchten, jedoch bezüglich ihrer Zusammensetzung und Wirkung von unserem Original-Präparate ganz verschiedenen Nachahmungen unseres seit 33 Jahren bestehenden unterphosphorigsauren Kalk-Eisen-Syrup, bitten deshalb, ausdrücklich „Herbabny's Kalk-Eisen-Syrum“ zu verlangen und darauf zu achten, daß die nebenstehende, behördlich protokolierte Schutzmarke sich auf jeder Flasche befindet.

Alleinige Erzeugung und Hauptversandstelle:
WIEN, „Apotheke zur Barmherzigkeit“

Vil/1, Kaiserstrasse 73 — 75.

Depots bei den Herren Apothekern in Marburg: W. Koban, W. Königs Erben, E. Taborsky, A. Kotinel, Cilli: O. Schwarzl & Co. M. Rauchher, Deutsch-Landsberg: O. Daghofer, Feldbach: J. König, Fürstenfeld: N. Troufil, Graz: J. Strohschneider, Gonobits: J. Pospisils Erben, Leibniz: A. Lautner & Bechner, Liezen: G. Gräffwang, Mureck: G. Reicho, Pettau: G. Behrbalt, B. Molitor, Radkersburg: M. Lehrer, Wind.-Feistritz: Fr. Pezolt, W.-Graz: C. Rebül, Wolfsberg: A. Huth.

!!! Bis 25. ermässigte Preise !!!

J. Kokoschinegg.

Noch nie dagewesener Gelegenheitskauf !!

Die bei dem Brände durch Rauch beschädigte Ware verkaufe ich mit

50 % bis 60 % unter dem Einkaufspreise.

Herrenstoffe, Kleiderstoffe, schwarze Kammgarne, schwarze Cachemire, Damenoden, Flanelle, reine Wolle, Chiffone, Gradl, Tischtücher u. Servietten, Schnürl- u. Piqué-Barchent, Velour-Barchent, Spikenvorhänge etc.

Hochachtend

Carl Soss, Tuch- und Manufakturgeschäft, Marburg, Tegetthoffstrasse 9.

Josef Osvatitsch, Kleidermacher in Marburg

bisher Herrengasse 24, gibt seinen geschätzten P. T. Kunden bekannt, daß er sein Schneidergeschäft in die

173

=Nagygasse 10=

verlegt hat; dankt bei dieser Gelegenheit für das ihm bisher geschenkte Vertrauen und schließt hieran die Bitte, ihn auch weiterhin mit geschätzten Aufträgen zu beeilen.

Hochachtungsvoll

Josef Osvatitsch, Kleidermacher.

Zahlungsstörungen, Insolvenzen und Konkurse bei Kaufleuten, Fabrikanten und Gewerbetreibenden (aller) werden diskret, rasch und soullant geordnet und ausgeglichen. Kapital ob. Garantie zum Urrangement wird event beigelegt. Nachweisbar beste Erfolge erste Referenzen zur Verfügung. Anfrage erlebt Kommerzielles Bureau Alexander Dangler, Wien, IX, Porzellang. 38.

Verloren

goldene Domenuhr mit silb. Spurkette und Monogramm M. P. von der Herrengasse bis Welling. Der redliche Findet wird gebeten, selbe im Geschäft des Herrn Frangisch abzugeben.

186

Ausgestellt vom 18. bis inkl. Samstag 24. Jänner. Das Welt-Panorama wurde auf allen Weltausstellungen preisgekrönt. Täglich, auch an Sonn- und Feiertagen, von 9 bis 12 Uhr vormittags und von 1 bis 9 Uhr abends geöffnet.

43

Geprüfte Lehrerin

erteilt Unterricht in allen deutschen Gegenständen und in der französischen Sprache. — Anfrage Bürgerstraße 4, parterre rechts.

78

Bekanntgabe.

Erlaube mir zur gesl. Kenntnis zu bringen, daß ich vom 4. Jänner l. Z. ab meine Kohle und Holz

41

billiger

verkaufe, für reelles Maß und Gewicht bürge, sowie alles kostensfrei ins Haus zustelle, deshalb um geneigten Zuspruch bitte.

Hochachtungsvoll

A. Eiletz, Wein-, Holz- und Kohlenhandlung Burggasse 10.

Die geehrten Gründer, Gründer-Teilnehmer und Teilnehmer

des

Marburger Theater- u. Kasinovereines

werden hiermit zu der am 30. Jänner 1903 um 8 Uhr abends im Kasino-Saal stattfindenden

Haupt-Versammlung

eingeladen.

Tagessordnung:

1. Verlezung der Verhandlungsschrift der letzten Hauptversammlung.
2. Entgegennahme des Jahresberichtes 1902.
3. Bericht der Rechnungsprüfer.
4. Bestimmung der Jahresbeiträge der Mitglieder.
5. Neuwahl des gesamten Verwaltungs-Ausschusses.
6. Wahl der Rechnungsprüfer für das Jahr 1903.
7. Antrag behufs Aufnahme eines Darlehens von K. 15.000.— auf die ehemals Vomtschar-Realität, Burggasse 27, bei der Gemeinde-Sparkasse Marburg zur Deckung des Abganges bei der Theaterbau-Rechnung von K. 7000.— und zur beabsichtigten Herstellung eines Theater-Magazines im ungefähren Kostenausmaß von K. 8000.—
8. Anträge der Mitglieder.

Julius Pfriemer,
Vorstand.

Dr. Hermann Lorber,
Schriftführer.

Im Falle bei der Versammlung um die festgesetzte Stunde nicht die erforderliche Zahl stimmberechtigter Gründer, Gründer-Teilnehmer und Teilnehmer erscheinen sollte, findet die zweite Hauptversammlung am 30. Jänner um 8½ Uhr abends statt, bei welcher jede Zahl der erschienenen Gründer, Gründer-Teilnehmer und Teilnehmer beschlußfähig ist.

Die richtige Ausfüllung der Be- Im Hause Venaugasse 16 (nächste kenntnisse zur 103 der Villa Piberstein an der Triester- Straße) ist eine schöne aus Zimmer-

und Küche bestehende 164

Personal-Ginkommensteuer WOHNUNG

wird befragt von einem Sachverständigen Burggasse 5, 1. Tür im Februar zu vermieten. Anfrage bei Hofe. Nur um 1 Uhr nachmittags. F. Friediger, Volksgartenstr. 29.

Danksagung.

Von namenlosem Schmerze gebeugt über den unerhörlichen Verlust, welchen wir durch den Hingang unserer innigstgeliebten Mutter, Schwieger- und Großmutter, der Frau

Marie Ornig, geb. Senekowitsch
Haus- und Realitätenbesitzerin

ersitten haben, sind wir außerstande, jedem einzeln zu danken, daher wir hiedurch allen, die uns tröstend zur Seite standen, uns ihre warme Teilnahme fundgaben und der teureren Dahingestießenen durch die schönen Kränzchen und zahlreiche Beteiligung an dem Leichenbegängnisse die letzte Ehre erwiesen haben, unseren tiefstgefühlt Dank zum Ausdruck zu bringen. Besonders fühlen wir uns verpflichtet, den Damen des kath. Frauenvereines, den Pettauher Herren Gemeinderäten, der Abordnung des Pettauher Mädchenehms, dem Herrn Oberinspektor Werkstättenchef Kalus, Herrn Stationschef Fell, Herrn Oberoffizial Mälzer, den Herren Beamten und Unterbeamten der Südbahn, den Herren Mitgliedern des Lokomotivführerklubs, den Herren Beamten des I. f. Hauptsteueramtes, den Mitgliedern der Gastwirte-Genossenschaft für ihre ehrende Teilnahme an dem Leichenbegängnisse innigst zu danken. Den Herren der Südbahn-Liedertafel sei für den ergreifenden Vortrag der Trauerchor gleichfalls bester Dank gesagt.

Marburg, am 16. Jänner 1903.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.